



EVANGELISCHER REGIONALVERBAND

Fachbereich I: Beratung, Bildung, Jugend Frankfurt am Main

JAHRESBERICHT 2015

BERATUNGS
ARBEIT



BILDUNGS
ARBEIT

KINDER- UND
JUGENDARBEIT



JUGEND
HILFE

Inhalt

Grußwort	2
Vorwort	3
Unser Selbstverständnis	4
Beratungsarbeit – Unterstützung für Ratsuchende	7
Bildungsarbeit – Diskussion, Austausch, Vernetzung	15
Kinder- und Jugendarbeit – Freiräume und Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche	23
Jugendhilfe – Unterstützung für Kinder und Familien	31
Organigramm	38
Finanzen	40
Unsere Standorte in Frankfurt am Main	42
Adressen	44

Grußwort



Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel – diese Metapher wird Frankfurts Großdichter Johann Wolfgang von Goethe zugeschrieben. Ein schönes Bild, doch manchmal fehlt den Wurzeln die Kraft, hängen bei den Flügeln die Federn. Der Fachbereich I: Beratung, Bildung, Jugend, des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt am Main, dessen ersten Jahresbericht Sie hier in Händen halten, will beide stärken, die Kinder und Jugendlichen, die Mütter und Väter.

In diesem Band geht es vor allem um: Menschen. Sie sind in Frankfurt geboren, sind im Laufe ihres Lebens zugezogen, sind erst vor Kurzem nach mühsamer Flucht hier angekommen. Gerade 2015 hat sich gezeigt, wie wichtig es ist, dass die Evangelische Kirche in Frankfurt über ein tragfähiges, interkulturell kompetentes Netz verfügt. Haupt- und Ehrenamtliche sind im Einsatz für ein offenes und hilfsbereites Klima in dieser Stadt.

Die Stadt Frankfurt wächst und wächst. Wir stellen uns den wachsenden, aber auch wechselnden Aufgaben. Die Beratungsstellen, Bildungseinrichtungen, stationären und ambulanten Angebote, die Kinder- und Jugendhäuser des Fachbereichs I werden hier in Form von Berichten, aber auch von Zahlen, Statistiken und Adressen dokumentiert. Buchstaben und Ziffern sind wichtig, sie dienen der verbindlichen Kommunikation und Information. Doch entscheidend ist der Geist der Zuwendung zu den Menschen, in dem wir handeln wollen. Alle Beteiligten werden in diesem Band zitiert: Menschen, die Hilfe anbieten und Menschen, die sie suchen. Daran wird deutlich, was wir unter Mitmenschlichkeit verstehen: christliche Nächstenliebe in konkreter Form.

Ihr

Stadtdekan Dr. Achim Knecht, Vorstandsvorsitzender des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt am Main

Vorwort



Liebe Leserin
lieber Leser,

erstmals versuchen wir im Evangelischen Regionalverband Frankfurt am Main als Fachbereich I: Beratung, Bildung, Jugend eine Darstellung unserer Arbeit durch einen Jahresbericht – Sie halten diesen für das Jahr 2015 in den Händen.

Oft bekommen wir von Teilnehmenden unserer Veranstaltungen erstaunt die positive Rückmeldung, dass unser Angebot ja ganz toll gewesen sei, man aber vorher nicht gewusst habe, dass die Evangelische Kirche auch solche Angebote mache beziehungsweise sich so vielfältig in der Stadtgesellschaft engagiere. Und Kooperationspartner in kommunalen Ämtern oder in anderen gesellschaft-

lichen Kontexten fragen immer wieder nach, wie denn bei der Evangelischen Kirche und der Diakonie alles zusammen gehört, wer was tut und wer wieviel finanziert.

Wir wollen mit dem Jahresbericht einen Überblick und ausgewählte Einblicke zu unserem Selbstverständnis, unserer Arbeitsweise und unserer Stellung innerhalb der Evangelischen Kirche in Frankfurt am Main geben.

Im Namen aller Mitarbeitenden im Fachbereich I möchte ich mich bei allen Spendern, Stiftern, Geldgebern, Zuschussgebern, Mitwirkenden und Kooperationspartnern sowie beim Vorstand, der Regionalversammlung und der Synode unserer Evangelischen Kirche in Frankfurt herzlich für die Förderung und Unterstützung unserer Arbeit bedanken. Mein Dank geht auch an Stephanie Höhle für die Zusammenstellung dieses Jahresberichts und an alle Mitwirkenden.

Wir hoffen, dass Ihr Interesse geweckt wird und Sie unserer Arbeit verbunden bleiben! Wir freuen uns über alle Arten von lobenden und kritischen Rückmeldungen! Wir wünschen viel Spaß beim Blättern und Lesen!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Pfarrer Jürgen Mattis, Leiter des Fachbereich I
im Evangelischen Regionalverband Frankfurt am Main

Unser Selbstverständnis



Wir setzen uns für eine demokratische und solidarische Stadtgesellschaft ein, wirken sozialer Ungleichheit entgegen und arbeiten dafür, dass alle Menschen, die in Frankfurt am Main wohnen, arbeiten und leben, gleichberechtigt am sozialen, kulturellen, kirchlichen, politischen und ökonomischen Leben teilhaben können.

Wer wir sind

Als evangelische Kirche in Frankfurt am Main wollen wir das Evangelium, die frohe Botschaft von Jesus Christus in unserer Stadt durch unsere Worte und unsere Taten glaubwürdig, verständlich und aktuell bezeugen. Dabei liegen uns das Verständnis der biblischen Überlieferungen sowie die Traditionen von Reformation und Aufklärung am Herzen.

Wir sind eine kulturell offene und einladende Kirche.

Die Annahme und Bejahung jedes einzelnen Menschen als einer von Gott geliebten Person bestimmen unsere Haltung und unser Handeln. Als Ebenbild Gottes besitzt jeder Mensch eine unantastbare Würde und gleiche Menschenrechte, unabhängig von seinen Leistungen, seinem Geschlecht und seiner geschlechtlichen Orientierung, seines Alters, seines sozialen oder rechtlichen Status, seiner Herkunft oder seiner Religionszugehörigkeit.

Wofür wir in der Stadt arbeiten

Wir setzen uns für eine demokratische und solidarische Stadtgesellschaft ein, wirken sozialer Ungleichheit entgegen und arbeiten dafür, dass alle Menschen, die in Frankfurt am Main wohnen, arbeiten und leben, gleichberechtigt am sozialen, kulturellen, kirchlichen, politischen und ökonomischen Leben teilhaben können. Dabei orientieren wir uns an den christlichen Leitbildern des Friedens, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung, den individuellen Freiheitsrechten und dem Recht auf Bildung.

In der pluralen Stadtgesellschaft mischen wir uns ein und sind streitbar in Vertretung einer Kultur der Ehrfurcht vor dem Leben und in Vertretung derjenigen Menschen, die unter Benachteiligungen leiden und von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen sind.

An wen wir uns in der Stadt wenden

Unsere Angebote richten sich grundsätzlich an alle Menschen in der Stadt.

In Gottesdienst, christlicher Gemeinschaft und Diskurs stärken wir uns untereinander und laden ein, an unserer Kirche teilzuhaben und sich bei uns und in der Stadtgesellschaft zu engagieren.

Durch unsere Einrichtungen und Fachdienste in den Bereichen der Beratung und Seelsorge, der Bildung und Erziehung, der Betreuung und diakonischen Hilfe machen wir situative und lebensbegleitende Angebote. Dabei gilt unsere Aufmerksamkeit insbesondere Menschen in schwierigen Lebenslagen, die Hilfe und Unterstützung benötigen.

Wen wir zur Mitarbeit einladen

Menschen, die sich mit unserem Selbstverständnis, unseren Werten und Zielen identifizieren und Fähigkeiten fachlich einbringen können, laden wir zur hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeit ein. Neben Mitgliedern der Evangelischen Kirche möchten wir auch Mitglieder anderer christlichen Kirchen aus der Arbeitsgemeinschaft

Christlicher Kirchen (ACK) und Menschen anderer Religionszugehörigkeiten gewinnen. In den jeweiligen Arbeitsfeldern achten wir auf eine den Tätigkeiten und Aufgaben entsprechende plurale Zusammensetzung. Einstellen wollen wir Menschen, die sich bewusst für die Arbeit bei einem evangelischen Träger entscheiden, die fachlich kompetent, interkulturell sensibel und reflektiert die Konzeptionen unserer Einrichtungen mittragen.

Mit wem wir kooperieren, zusammenarbeiten und Dialoge führen

Wir wollen nicht nur Kirche für andere, sondern auch Kirche mit anderen sein.

Wir wollen sozialräumlich und stadtweit mit Behörden, anerkannten Trägern, Institutionen, Initiativen, Kirchen, Religionsgesellschaften und Einzelnen kooperieren, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Unabhängig von verbindlichen Formen der Zusammenarbeit suchen wir den Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Religionen und Weltanschauungen auf Grundlage gegenseitigen Respekts und sind willens Konflikte zu benennen, auszuhalten und konstruktiv zu bearbeiten.



*Wir wollen nicht nur Kirche für andere,
sondern auch Kirche mit anderen sein.*



Unterstützung für Ratsuchende

Evangelisches Zentrum für Beratung und Therapie am Weißen Stein
Beratung und Therapie für Flüchtlinge
Sozialberatung für Migranten und Flüchtlinge
Beratungsstelle für Asylsuchende in Großunterkünften
Mentorenprogramm Socius
Paar- und Lebensberatung
Familien-, Erziehungs- und Jugendberatung

Evangelisches Zentrum für Beratung in Höchst
Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung
Sozialberatung für Migranten und Flüchtlinge

Evangelische Suchtberatung Frankfurt am Main
Evangelische Suchtberatung Wolfgangstraße
Evangelische Suchtberatung Höchst
Café Alte Backstube

Täter-Opfer-Ausgleich im Strafverfahren
Vermittlungsstelle im Evangelischen Zentrum Reineigrabenstraße
Vermittlungsstelle im Haus des Jugendrechts Frankfurt-Höchst
Vermittlungsstelle im Haus des Jugendrechts
Frankfurt Nord

5.500 Klientinnen und Klienten jährlich

Unterstützung für Ratsuchende



Es ist uns wichtig, unsere Beratung allen Menschen in unserer Stadt anbieten zu können. Wir stehen Menschen bei Lebenskrisen begleitend und beratend zur Seite.

Michael Bourgeon, Leiter des Arbeitsbereichs Beratung und Therapie

Seit über 50 Jahren beraten wir Menschen in Krisen, Konflikt- und Übergangssituationen. Der Bedarf an **Beratung und Unterstützung** steigt in einer stetig komplexer werdenden Welt mit immer neuen Anforderungen und Herausforderungen. Allein im Jahr 2015 wurden mehr als 5.500 Menschen in unseren Beratungseinrichtungen beraten, im Durchschnitt mit einer Intensität von fünf Beratungssitzungen.

Die Beratungsangebote in unseren beiden Beratungszentren in Eschersheim und Höchst reichen von der Familien-, Erziehungs- und Jugendberatung über die Paar- und Lebensberatung, die Sozialberatung für Migranten und Flüchtlinge bis hin zur Beratung und Therapie für Flüchtlinge. Darüber hinaus berät die Evangelische Suchtberatung an zwei Standorten Ratsuchende bei Suchtfragen. Im Täter-Opfer-Ausgleich werden Menschen an drei Standorten bei einer **friedlichen Konfliktbewältigung** unterstützt. Mit unserer Beratung richten wir uns an alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Lebensform, Status und Religion. Wir beraten **kostenfrei und vertraulich**.

Unser Angebot passen wir stets an die aktuellen Entwicklungen und Bedürfnisse an. So gibt es inzwischen zum Beispiel ein online-Beratungsangebot für Jugendliche und Eltern oder spezielle Gruppenangebote für Kinder aus Trennungsfamilien.

Neben den Beratungsangeboten gehören Gesprächsgruppen, Gruppentherapien, Workshops, Reha-Maßnahmen und Selbsthilfegruppen zu unserem Portfolio. Außerdem bieten wir mobile Beratungsangebote zum Beispiel für psychische kranke Flüchtlinge im Transitbereich des Flughafens oder eine Erziehungssprechstunde im Evangelischen Familienzentrum Höchst an. Im Rahmen unseres Mentorenprojekts „Socius“ vermitteln wir außerdem speziell ausgebildete ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren, die Migranten und Flüchtlinge im Alltag unterstützen. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Professionen und Fachdiensten unter einem Dach. So können wir unsere Klientinnen und Klienten **multiprofessionell und fachdienstübergreifend** beraten.



Ratsuchende erhalten kostenfreie Unterstützung in unseren Beratungszentren

Einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit bildete 2015 die **Beratung und Therapie von Flüchtlingen**. Es kommen vermehrt Menschen zu uns, die zum Teil über mehrere Jahre hinweg auf der Flucht waren. Sie haben oft nicht nur in den Herkunftsländern, sondern auch auf dem Fluchtweg wiederholt schwerste Gewalterfahrungen erlitten. Eine zusätzliche Belastung stellt der oft noch unsichere Aufenthalts-

status dar. Bei vielen führt dies zu behandlungsbedürftigen posttraumatischen und depressiven Erkrankungen. Darüber hinaus beraten wir Flüchtlinge und Migranten bei sozialrechtlichen Fragen wie beispielsweise der Beantragung von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Wohngeld oder Kindergeld, unterstützen bei der Wohnungssuche oder bei der Familienzusammenführung.



Meine Mentee überrascht mich immer wieder - vor allem mit ihrem Humor, ihrer Zielstrebigkeit und ihrem Mut! Ich ertappe mich immer wieder bei dem Gedanken, wie es mir wohl mit solch vielen schmerzlichen Erfahrungen im Gepäck gehen würde... ob ich so positiv bleiben könnte? Ich bin voller Hochachtung für ihre Stärke, voller Dankbarkeit, sie kennenlernen zu dürfen und voller Vorfreude auf das nächste gemeinsame ausgiebige Lachen!

Socius-Mentorin Judith Eble über ihre Mentee Feven, die als 17-Jährige allein aus Eritrea kam

Ein Einblick in unsere Arbeit

Frühintervention beim Glücksspiel für Jugendliche und junge Erwachsene

Neun Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Frankfurt spielen regelmäßig **Glücksspiele**, bei denen es um Geld geht. Das belegt eine Studie, die 2013 vom Drogenreferat der Stadt Frankfurt in Auftrag gegeben wurde. Glücksspiele bergen ein hohes Suchtrisiko: Aus dem Spiel wird schnell Ernst, aus Leidenschaft wird Abhängigkeit und das Glücksspiel bestimmt den Alltag der Betroffenen. Massive finanzielle und soziale Probleme sind oft die Folge.

Die Evangelische **Suchtberatung** und das Drogenreferat haben daher den Fachdienst „Frühintervention beim Glücksspiel“ ins Leben gerufen. Multiplikatoren wie Lehrer und Sozialpädagogen werden mit Hilfe von Schulungen für das Thema sensibilisiert und über neue

Entwicklungen sowie Merkmale zur Früherkennung informiert. Für Jugendliche und junge Erwachsene bieten wir interaktive Informations- und Präventionsveranstaltungen im Rahmen eines Projekttag in Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen, Jugendhäusern und Sportvereinen. Hinzu kommt die Beratung von Angehörigen sowie eine individuelle Hilfe- und Therapieplanung. „Es ist wichtig, gefährdete oder betroffene Jugendliche so früh wie möglich zu erreichen, um sie über die Gefahren zu informieren und mit ihnen gemeinsam ihr Nutzungsverhalten zu reflektieren“, betont Martin Meding, Leiter der Evangelischen Suchtberatung Frankfurt. „So können wir mit unserer Arbeit ansetzen bevor sich eine pathologische Glücksspielsucht manifestiert hat.“



Jugendliche informieren sich über die Gefahren des Glücksspiels

Ein Einblick in unsere Arbeit

socius – Mit einem Mentor durch den Alltag

In unserem Mentorenprojekt Socius bilden wir seit 2012 Ehrenamtliche zu Mentorinnen und Mentoren aus, die **Migranten und Flüchtlinge im Alltag begleiten**. Sie erhalten Informationen zur gesundheitlichen, psychischen, sozialen und rechtlichen Situation von Flüchtlingen und Migranten. Außerdem werden sie im Bereich der interkulturellen Kommunikation geschult, erwerben Beratungskompetenzen und lernen wichtige Institutionen und Initiativen in der Stadt kennen, die für die Mentees hilfreich sein können. Die Mentorengemeinschaft hat inzwischen mehr als 90 aktive Ehrenamtliche, die je einen sogenannten Mentee durchschnittlich drei Stunden pro Woche unterstützen. Sie helfen bei der **ersten Orientierung in Frankfurt**, erklären beispielsweise wie man ein Konto eröffnet oder

sich für einen Sportverein anmeldet. Häufig geht es auch um die Wohnungssuche und Jobsuche. Ein Thema, das in allen Tandems eine Rolle spielt, ist das **Deutschlernen**. Die Mentorinnen und Mentoren helfen bei den Hausaufgaben oder üben mit ihren Mentees Vokabeln. In vielen Tandems geht es auch darum, die Stadt und ihre vielfältigen Angebote kennenzulernen. Dann stehen gemeinsame Museumsbesuche, Spaziergänge, ein Gang in die Stadtbücherei oder zum Babysachen-Flohmarkt auf dem Programm. Durch die individuelle Unterstützung können die Mentees in Frankfurt schnell Fuß fassen und sich in unserer Stadt einleben. Das Projekt fördert ihre **gesellschaftliche Teilhabe** und hilft ihnen, ihre individuelle Lebenssituation zu verbessern.

„Mama und Papa haben sich getrennt“ Unterstützung für Kinder aus Trennungsfamilien



Am liebsten würde ich mich in der Mitte durchschneiden und zwischen beiden aufteilen. Meine Eltern streiten sich immer, wann ich bei wem sein soll. Ich weiß gar nicht mehr, was ich machen soll.

Sarah, 9 Jahre



Ich bin in mein Zimmer gegangen und habe nur noch geweint. Meine Mutter und mein Vater haben sich so gestritten, dass ich Angst hatte, dass etwas Schlimmes passieren könnte. Später haben sie sich getrennt und der Streit ging weiter. Jeder redet schlecht über den Anderen. Ich weiß dann gar nicht, was ich machen soll.

Ben, 8 Jahre

Sarah und Ben besuchen eine **therapeutische Gruppe für Kinder aus Trennungsfamilien**. Dort können sie sich mit anderen Kindern über ihre Erfahrungen austauschen. Die Kinder berichten, dass sie sich oft ohnmächtig, verzweifelt, ängstlich, schuldig, traurig, enttäuscht und wütend fühlen. Sie wollen nicht, dass ihre Mama traurig oder wütend wird, wenn sie zu Papa gehen und umgekehrt. Manchmal geraten sie ins Grübeln, ob sie die Trennung der Eltern nicht hätten verhindern können oder ob sie schuld daran sind.

Ziel der Gruppe ist es, die Kinder bei der **emotionalen Verarbeitung** des Trennungsgeschehens zu unterstützen und ihren **Selbstwert** zu stärken. Das bedeutet für die Kinder vor allem erst einmal mit der belastenden Erfahrung nicht alleine da zu stehen und sich selbst besser zu verstehen.

Ben war sechs Jahre alt als seine Eltern sich trennten. Sie entschieden nach Jahren heftigen Streits, sich in eine **Elternberatung** zu begeben. Daraus resultierte für Ben die Teilnahme an der Kindergruppe. Zusammen mit sieben anderen Kindern kam er nun wöchentlich für zwei Stunden zwölf Mal in unsere Beratungsstelle. Seine Eltern hatten am Anfang und am Ende einen Elternabend mit den anderen Eltern. In der Gruppe, die von zwei therapeutischen Fachkräften geleitet wurde, konnte Ben seine Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse bewusster wahrnehmen und ausdrücken. Er verstand zunehmend besser, welche Ängste, Verlust Erfahrungen, **Wut und Trauer** in ihm wirkten, wenn er an die Zeit dachte, in der seine Eltern so furchtbar gestritten hatten und als sein Vater ihm sagte, dass er ausziehen würde. Lange hatte er



Im Rollenspiel können Kinder ihre Sichtweisen darstellen

mit niemandem darüber gesprochen. Er wurde manchmal so „komisch“ oder „rastete aus“ und wusste selbst nicht, warum. Seinen Eltern hatte er den Eindruck vermittelt, alles sei gut, um sie nicht noch mehr zu belasten. In der Schule aber kam Ben kaum mehr zurecht. Die ganze Zeit musste er darüber nachdenken, wie es zu Hause nun weitergehen würde, er hatte doch beide Eltern lieb, merkte aber, dass es seiner Mutter wehtat, wenn er von seinem Vater sprach und umgekehrt.

In der Gruppe erlebte Ben traurige, fröhliche und lustige Momente. Sie spielten, malten, sprachen miteinander, er erfuhr die Geschichte der anderen und erzählte seine eigene. Wichtig waren ihm die Therapeutin und der Therapeut, sie gestalteten die Gruppe mit festem und sicherem Rahmen und begleiteten ihn auch in schweren Zeiten. Am Ende traute Ben sich mehr, seine **Bedürfnisse seinen Eltern gegenüber zu äußern**, verstand besser, was in ihm los war und fühlte sich selbstbewusster.

Zusammen mit anderen Kindern der Gruppe schrieb er Empfehlungen für Trennungseltern auf (siehe rechts).

Am Abschlussabend waren die Eltern sichtlich berührt davon, wie sprachfähig ihre Kinder durch das Gruppenangebot geworden waren und realisierten, wie wichtig es ist, bei einer Trennung die Perspektive der Kinder zu beachten.

Wünsche der Kinder an ihre Eltern

- Die Eltern sollen nicht schlecht über den anderen Elternteil reden, weil man sonst Angst bekommt.
- Sie sollen sich nicht anschreien, sondern normal reden. Sie sollen nicht so streng sein und sich nicht schlagen.
- Kinder sollen nicht als Postboten für Infos genutzt werden.
- Mama soll nicht traurig sein, wenn man zum Papa geht und umgekehrt.
- Kinder sollen nicht aufpassen müssen, was sie sagen oder tun, um Mama oder Papa nicht zu verletzen und zu verärgern.
- Eltern sollen Kindern sagen, dass sie nicht schuld an der Trennung sind.
- Eltern sollen sich normal begrüßen, wenn sie sich begegnen.



Diskussion, Austausch, Vernetzung

Evangelische Familienbildung Frankfurt am Main

Evangelische Familienbildungsstätte Darmstädter Landstraße
Evangelisches Familienzentrum Höchst
Evangelisches Familienzentrum Regenbogen Am Bügel
Evangelisches Familienzentrum Sachsenhausen
Evangelisches Familienzentrum Weißer Stein
Kinder- und Familienzentrum Am Bügel
Kinder- und Familienzentrum Goldstein
Kinder- und Familienzentrum Griesheim
Kinder- und Familienzentrum Riederwald

EVA – Evangelisches Frauenbegegnungszentrum

Frauenarbeit Frankfurter Berg

Koordinationsstelle Erwachsenenbildung/Seniorenarbeit

Evangelische Erwachsenenbildung Frankfurt am Main
Evangelische Seniorenarbeit Frankfurt am Main
Gemeindepädagogischer Dienst Erwachsenenbildung/Seniorenarbeit
in den Planungsbezirken der Kirchengemeinden

evangelisch reisen – Kirchliches Werk für Freizeit und Erholung

Frankfurter Haus, Spiekeroog

Evangelische Akademie in Hessen und Nassau e.V. (gemeinsam mit der EKHN)

Evangelische Akademie Frankfurt

Integrative Schule Frankfurt gGmbH (gemeinsam mit der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde)

52.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer jährlich

Bildungsarbeit



*Wir wollen im EVA Räume bieten, die jenseits von Schubladen-
denken und Vorurteilen offen sind und gute Begegnungen
möglich machen. Gleichzeitig gibt es Anliegen, die besondere
Schutzräume brauchen. Uns ist es wichtig, politische Themen,
Lebensgeschichten und Frauen in ihrer Vielfalt sichtbar zu
machen.*

Pfarrerin Anne Daur-Lyrhammer, Leiterin des Evangelischen Frauenbegegnungszentrums

Mit den vielfältigen Angeboten in unseren Bildungseinrichtungen bieten wir Menschen Orientierung, Stärkung und Wissen, um sie zu ermutigen und zu befähigen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden und sie mitzugestalten. Frankfurterinnen und Frankfurtern finden bei uns Raum für **Diskussionen**, Austausch und die Möglichkeit, sich mit aktuellen Themen und **Fragestellungen unserer Zeit** auseinanderzusetzen.

Unsere Einrichtungen bieten die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen, sich zu vernetzen und eigene Themen einzubringen und **stärken das Miteinander in der Stadt**. Dabei setzen wir auf unterschiedliche Ansätze, um dem individuellen Situationen und Lebensentwürfen gerecht zu werden: Unser Angebot reicht von der akademischen Bildung bis zur niedrigschwelligen sozialraumorientierten Bildungsarbeit, von der Fachtagung bis zum Frauenfrühstück und vom Bildungsurlaub bis zum Vater-Kind-Angebot. Wir bringen uns in politische Diskussionen ein und nehmen die **Interessenvertretung** der Erwachsenen-, Familien- und Jugendbildung in kirchlichen Gremien und politischen Zusammenschlüssen wahr

und übernehmen damit Mitverantwortung in der Frankfurter Bildungslandschaft.

Die Einrichtungen der **Evangelischen Familienbildung** sind Orte der Bildung, Begegnung, Begleitung und Beratung. Die Arbeit orientiert sich an einem generationenübergreifenden Bildungsansatz und nimmt die gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit auf. Unsere Angebote richten sich schwerpunktmäßig an Familien und Kinder in verschiedenen Familienformen und orientieren sich an verschiedenen Lebensphasen und Lebenslagen. Neben festen Kursen bieten wir Vorträge und Informationsveranstaltungen, aber auch Ausflüge oder offene Angebote ohne Anmeldung. Mit sieben festen Standorten sind wir derzeit einer der größte Anbieter im Bereich Familienbildung in Frankfurt.

Das **Evangelische Frauenbegegnungszentrum** am Römerberg, kurz EVA, ist ein Begegnungs-, Bildungs- und Gottesdienstort für Frauen in Frankfurt. Hier ist jede Frau willkommen, unabhängig von ihrer Lebensform, ihrem Alter, ihrer Berufstätigkeit oder Religionszugehörig-



Sozialraumorientierte Arbeit mit Frauen am Frankfurter Berg



Vortrag in der Evangelischen Akademie Frankfurt



Schreibwerkstatt für Senioren

keit. Das EVA ist eine besondere Einrichtung, denn es ist das einzige evangelische Begegnungszentrum für Frauen mit einer Frauenpfarrerin in ganz Deutschland. Hier bieten wir Raum für die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen und theologischen Fragestellungen aus feministischer und gendersensibler Perspektive sowie für geistliches Leben und spirituelles Erleben. Das EVA bietet Frauen mit ganz unterschiedlichen **Weltanschauungen, Erfahrungen und Hintergründen** die Möglichkeit, sich zu begegnen und zu vernetzen. Neben Diskussions- und Vortragsveranstaltungen bietet das EVA Seminare und kulturelle Angebote, Gottesdienste und weitere liturgische Angebote sowie Reisen, Wanderungen und Freizeitangebote an. Das EVA vertritt die Interessen von Frauen im kirchlichen und städtischen Kontext und fördert die Auseinandersetzung mit **Feministischer Theologie und Theorie** in Frankfurt sowie in unserer Landeskirche. Ein sozialraumorientiertes Projekt am Frankfurter Berg, in dem niedrigschwellige Angebote für Frauen im Frankfurter Norden angeboten werden, bildet einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit des EVAs.

Bei „**evangelisch reisen**“ steht die Gemeinschaft im Mittelpunkt. Hier können Familien, Senioren und auch Alleinreisende Gemeinschaft erleben und neue Orte erkunden. Unsere überwiegend kleinen Reisegruppen ermöglichen ein **intensives Kennenlernen**, das auch noch lange nach der Reise weiterwirken kann. Ein Highlight ist unser eigenes Freizeit- und Tagungshaus „Frankfurter Haus“ auf der Nordseeinsel Spiekeroog, in dem auch zahlreiche Bildungsurlaube stattfinden.

Die **Evangelische Akademie Frankfurt** hat die Aufgabe, soziale, wirtschaftliche, politische, kulturelle und religiöse Entwicklungen zu reflektieren, protestantische Perspektiven zu entwickeln und zur Demokratisierung unserer Gesellschaft beizutragen. Mit ihrer **Diskurskultur** – protestantisch, weltoffen, Streitbar – folgt sie einem öffentlichen **Bildungsauftrag** und versteht sich als Engagement der Kirche in die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. Kontroverse Standpunkte werden dazu ins Gespräch gebracht, innovatorische Impulse gegeben und aktuelle Debatten einer interkulturellen, multireligiösen Gesellschaft aufgegriffen. Die Akademie versteht



Ein Einblick in unsere Arbeit

Kontakte knüpfen im Evangelischen Frauenbegegnungszentrum

„Seit vier Jahren bin ich regelmäßig im Evangelischen Frauenbegegnungszentrum. Als ich hier her gezogen bin und Anschluss gesucht habe, habe ich in der Stadtbücherei einen Flyer des EVA entdeckt. Seither bin ich regelmäßig beim „Main Frankfurt“-Treff für junge Frauen und plane auch gemeinsam mit den EVA-Mitarbeiterinnen, was wir unternehmen könnten und bereite die Treffen mit vor. Wir gehen gemeinsam essen, ins Kino, zu Konzerten oder machen Ausflüge. So habe ich schnell einige nette Frauen kennengelernt, mit denen ich mich auch privat oft treffe. Ab und zu bereiten wir

auch Frauengottesdienste vor. Und wir starten gerade einen wöchentlichen Lauftreff als Training für den Benefizlauf „Race for survival“. Mir macht es Spaß, mich zu engagieren. Ich freue mich, wenn ich etwas bewegen kann und wenn die anderen Frauen im EVA davon profitieren. Dass es einen Ort wie das EVA gibt, an dem sich unterschiedliche Frauen austauschen können, finde ich toll.“

Hannelore Korn, 35, Bürokauffrau, Ehrenamtliche im Evangelischen Frauenbegegnungszentrum

sich als ein Ort der Reflexion, des Diskurses, des Innehaltens und der geistlichen Orientierung.

Im Bereich der **Erwachsenenbildung/Seniorenarbeit** begleiten und beraten wir Gemeindepädagoginnen und -pädagogen in den Planungsbezirken der Kirchengemeinden und beraten darüber hinaus auch die Gemeinden, die keine Gemeindepädagogen zur Verfügung haben. Durch Fortbildungen, Beratung und Qualifizierung unterstützen und **stärken wir Ehrenamtliche** der evangelischen Einrichtungen und Kirchengemeinden, beispielsweise mit dem Fortbildungsangebot der Ehrenamtsakademie der Evangelischen Kirche in Frankfurt für Kirchenvorstände. Das Programm „Theologie leben“ bietet Gemeinden ein akademisches Vortragsprogramm auf Abruf und bringt damit aktuelle Themen in die Gemeinden. In zahlreichen

Veranstaltungen für die erwachsene und älter werdende Zielgruppe beschäftigen wir uns mit aktuellen Fragestellungen, beispielsweise, wie wir im Alter wohnen wollen oder wie man mit Trauer umgehen kann. Wir bieten darüber hinaus stadtweite Veranstaltungen wie die „Woche der Stille“ zusammen mit dem Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt an und beteiligen uns an der „Aktionswoche Älterwerden“.

In der **Integrativen Schule** werden Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam im Sinne einer **„inkluisiven Erziehung“**, die Verschiedenheit und Gemeinsamkeit zum Nutzen aller zulässt und pflegt, unterrichtet. Dabei geht es nicht um die Anpassung einer Minderheit an die Mehrheit, vielmehr soll eine Pädagogik der Vielfalt angestrebt werden, in der jeder individuell seinen Platz einnimmt.



Familienreise auf die Nordseeinsel Spiekeroog mit evangelisch reisen



Bewegungsspiele in der Evangelischen Familienbildung

Eltern-Kind-Café

Ein Einblick in unsere Arbeit

Ein Besuch im Eltern-Kind-Café Höchst

Es ist Montagmorgen, 10 Uhr. Im Evangelischen Familienzentrum in Höchst sitzen bereits die ersten Frauen mit ihren Kindern, essen Obst, trinken Kaffee und unterhalten sich. Die meisten kommen regelmäßig zum offenen Eltern-Kind-Café. Eine Betreuerin kümmert sich in einer liebevoll gestalteten Spielecke um die Kinder, während die Mütter etwas **Zeit für sich genießen**, sich austauschen oder einfach nur in Ruhe einen Kaffee trinken.

Hier treffen ganz unterschiedliche Frauen aufeinander, einige leben schon immer in Frankfurt, andere sind erst seit kurzer Zeit hier – wie etwa die 19-jährige Senait*: Sie ist als Schwangere aus Eritrea geflüchtet und lebt inzwischen in einer Flüchtlingsunterkunft. Für sie und ihre einjährige

Tochter Rutha ist das Café eine gute Möglichkeit, für ein paar Stunden aus der beengten Unterkunft heraus zu kommen. Rutha kann erste Erfahrungen mit anderen Kindern machen und Senait kann sich Tipps bei anderen erfahrenen Müttern und der Leiterin des Eltern-Kind-Cafés holen. Sie spricht erst wenige Worte Deutsch. Dass an diesem sonnigen Montag eine neue Frau, die ebenfalls aus Eritrea kommt, im Café ist und sie nun auch jemanden zum Reden hat, freut die schüchterne Frau sichtlich.

Die 22-jährige Shewit wohnt mit ihrem anderthalbjährigen Sohn Petros allein in Schwanheim. Zu anderen Kindern hatte er bisher kaum Kontakt. Als er die Spielecke betritt, ist er zunächst noch sehr zurückhaltend. Nach





und nach taut er auf, entdeckt die Spielzeuge und trägt so viele er kann zu seiner Mutter an den Tisch. Am liebsten würde er sie gar nicht wieder hergeben. Wenn andere Kinder eines der Spielzeuge nehmen wollen, fängt er an zu weinen. Die 26-jährige Fatima, die schon seit drei Jahren mit ihren beiden Kindern in das Eltern-Kind-Café kommt, beruhigt Shewit. Auch ihre Kinder hätten am Anfang alles für sich allein haben wollen und hätten erst im Laufe der Zeit im Eltern-Kind-Café gelernt, was es heißt zu teilen und miteinander zu spielen.

Mit am Tisch sitzt auch die 56-jährige Mariam aus Syrien. Sie ist vor zwei Jahren vor dem Krieg geflohen, in Syrien hat sie eine Apotheke geleitet. Ihr Deutsch ist schon recht

gut. Der Kontakt zu den jungen Müttern und ihren Kindern macht ihr großen Spaß und sie kann hier ihr Deutsch verbessern – deshalb kommt sie jeden Montag. Die 31-jährige Vu aus Vietnam, die seit zehn Jahren in Deutschland lebt, und mit ihrem deutschen Mann seit zwei Jahren in Frankfurt wohnt, tauscht sich mit den Frauen über ihre Jobsuche aus. Nach einem Jahr Babypause möchte sie bald wieder arbeiten gehen. Zum Angebot des offenen und kostenfreien Cafés zählen auch Bastelaktionen, Entspannungsübungen oder kleine Informationseinheiten wie etwa die Zahnputzstunde für Kinder. Am kommenden Wochenende wollen alle zusammen einen Ausflug in den Opelzoo machen, den das Evangelische Familienzentrum Höchst organisiert.

*alle Namen geändert





Freiräume und Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche

Bund offener evangelischer Kinder- und Jugereinrichtungen e.V.
CVJM Mainkreisverband e.V.

Evangelisches Jugendwerk Frankfurt e.V. (EJW)

Evangelisches Stadtjugendpfarramt Frankfurt am Main

Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V.

Gemeindepädagogischer Dienst Kinder- und Jugendarbeit
in den Planungsbezirken der Kirchengemeinden

hin und weg – Evangelische Jugendreisen

jugend-kultur-kirche sankt peter gGmbH und
sankt peter service GmbH (gemeinsam mit der EKHN)

7.600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
bei regelmäßigen Angeboten

40.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
bei Veranstaltungen jährlich

Freiräume und Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche



Unsere 18 Kinder- und Jugendhäuser bieten auch in Zukunft ein breites Programm für junge Menschen in Frankfurt am Main. Von Freizeitaktionen bis zur Hausaufgabenbetreuung ist für jede und jeden was dabei. Alle sind herzlich willkommen.⁴

Miriam Walter, Geschäftsführerin des Evangelischen Vereins für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V.

Im Bereich der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit entwickeln wir viele verschiedene Angebote für junge Menschen in Frankfurt. Unsere Einrichtungen und Angebote sind offen für alle Kinder und Jugendlichen in Frankfurt – unabhängig von ihrer ethnischen, religiösen oder sozio-kulturellen Herkunft sowie sexuellen Orientierung. In Kirchengemeinden, offenen Kinder- und Jugendhäusern, an Schulen und auf Freizeiten werden regelmäßig rund 7.600 junge Menschen in Frankfurt erreicht. Mit den Angeboten wollen wir ihnen **Türen öffnen**, Möglichkeit und Raum zur persönlichen Entfaltung geben, Partizipationsmöglichkeiten aufzeigen und **gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen**. In den Kirchengemeinden finden Kinder und Jugendliche Orte, an denen sie sich selbst einbringen und die sie selbst mitgestalten können: in Gruppenstunden, Projekten, Jugendgottesdiensten, in der Konfirmandenarbeit, in den offenen Kinder- und Jugendtreffs oder auf Freizeiten. Begleitet werden sie dabei von den hauptamtlichen Mitarbeitenden, die in vielen Gemeinden auch von Ehrenamtlichen unterstützt werden.

Daneben bietet die **jugend-kultur-kirche sankt peter** in der Innenstadt jungen Menschen eine Anlaufstelle. Mitten in der Frankfurter City, wenige Gehminuten von der Zeil entfernt, finden hier jährlich rund 260 ein- und mehrtägige Veranstaltungen mit über 19.000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 25 Jahren statt. Insgesamt waren 2015 mehr als 23.000 Gäste – auch Erwachsene – in sankt peter.

sankt peter ist ein Ort, der Jugendlichen kulturelle Teilhabe und Partizipation ermöglichen will und ist nicht nur bekannt für seine besonderen Kulturprojekte und Kulturprogramme, sondern auch für hochwertige und qualifizierte **kulturelle Jugendbildung**. Als „junge Kirche für junge Menschen“ will sie ein jugendgemäßer Raum sein, in dem junge Menschen aktuelle religiöse Ausdrucksweisen zur eigenen Werteorientierung für sich selbst erproben können. Das Angebot reicht von Theaterprojekten und Tanz- und DJ-Workshops über Konfiparties und Gottesdienste bis hin zum Poetry Slam.



Bühnenerfahrung sammeln in sankt peter

Das **Evangelische Stadtjugendpfarramt** ist Dienstleister und unterstützende Anlaufstelle für alle, die in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit in Frankfurt tätig sind. Die Mitarbeitenden des Amts bilden Haupt- und Ehrenamtliche fort, beraten und unterstützen sie in ihrer täglichen Arbeit und bieten stadtweite Veranstaltungen und Projekte an. Das Stadtjugendpfarramt ist zuständig für die Mitarbeitenden im gemeindepädagogischen Dienst und arbeitet eng mit den Mitgliedern der Kinder- und Jugendausschüsse in den Kirchenvorständen zusammen. **Es vertritt die Interessen von Kindern und Jugendlichen** innerhalb der Kirche, gegenüber der Kommune, freien Trägern sowie anderen Institutionen und verleiht der Evangelischen Jugend in Frankfurt eine Stimme. Im Rat der Evangelischen Jugend Frankfurt am Main koordiniert das Stadtjugend-



Jugendliche setzen sich gegen Rassismus und Gewalt ein

pfarramt die **evangelischen Anbieter der Kinder- und Jugendarbeit** in der Stadt. In der Gemeindejugendvertretung tauschen sich junge, engagierte Ehrenamtliche gemeindeübergreifend aus.

Beim Video-Wettbewerb zum Thema „FAIRhalten“ erstellte das Stadtjugendpfarramt Materialien und Textsammlungen zur Vorbereitung, schulte Haupt- und Ehrenamtliche, Jugendgruppen und Teamer/-innen thematisch und technisch und veranstaltete zum Abschluss ein Film-Festival mit Preisverleihung. Mit solchen Impulsen möchte das Stadtjugendpfarramt diejenigen, die direkt mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten, aktiv unterstützen und gemeinsam mit ihnen die Arbeit weiterentwickeln.

hin und weg – Evangelische Jugendreisen bietet in allen hessischen Schulferien **Freizeiten** für Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 20 Jahren an. Hier können sie erleben, was Gemeinschaft und Teilhabe sind. Dazu werden pro Jahr 60 bis 70 Teamerinnen und Teamer zur Durchführung der Freizeiten ausgebildet und bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe begleitet. Mit **PLAY**, dem Spiel- und Materialverleih, bietet das Stadtjugendpfarramt ein umfangreiches Angebot an

Großspielen und thematischem Material für Gemeindeveranstaltungen oder private Feste.

Das **Evangelische Jugendwerk (EJW)** richtet sich mit seiner christlichen Kinder- und Jugendarbeit an Kirchengemeinden im Rhein-Main-Gebiet. In 23 Frankfurter Kirchengemeinden und auf Stadtebene boten 2015 etwa 180 ehrenamtliche und vier Hauptamtliche Gruppen, Projekte, Gottesdienste und offene Treffs so-



Kinder und Jugendliche wollen spüren, dass wir - die Erwachsenen - ihnen Verantwortung zutrauen. Nur wenn wir sie beteiligen und ihre Ideen ernstnehmen, kann Jugendarbeit Früchte tragen.

Christian Schulte, Evangelischer Stadtjugendpfarrer in Frankfurt am Main

wie Freizeiten an. Auch der **CVJM Mainkreisverband e.V.** bietet Gruppen, Gottesdienste und Freizeiten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an.

Der **Evangelische Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V.** leistet mit über 60 Einrichtungen und Projekten in 18 Stadtteilen Jugendsozialarbeit. Zu ihm gehören neben zahlreichen Jugendhäusern beispielsweise Jugendhilfeangebote sowie die Erweiterte Schulische Betreuung an vielen Frankfurter Schulen. Mehr als 200 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen täglich ein breites Bildungs-, Freizeit- und Beratungsangebot. Der Verein gliedert sich in drei Arbeitsbereiche, die eng miteinander vernetzt sind: die Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendhilfe und Schule sowie berufliche Qualifizierung und Ausbildung. Der Verein erreicht regelmäßig rund 6.000 Personen.

Mehrmals im Jahr führen die Einrichtungen der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam stadtweite Veranstaltungen durch: Zwei Mal im Jahr findet an verschiedenen Orten das KinderKulturFestival statt, organisiert vom Evangelischen Stadtjugendpfarramt, dem Evangelischen Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V. und den Kirchengemeinden vor Ort. Für bis zu 100 Kinder werden Workshops zu Musik, Kunst und Tanz angeboten. 2015 waren sankt peter und das Evangelische Stadtjugendpfarramt außerdem gemeinsam bei der Aktion der Evangelischen Jugend zum Jahrestag der Wiedervereinigung dabei: Unter dem Motto „WallCity – Überwinde die Grenzen in deiner Stadt“ konnten sich Jugendliche an vier Stationen über unterschiedliche Zugänge mit dem Thema „Mauern“ in der Gesellschaft und ihrer Lebenswelt auseinandersetzen.



DIE JUGEND BRAUCHT EINE STIMME

Ein Einblick in unsere Arbeit

Ehrenamtlicher Einsatz für Kinder und Jugendliche

**Interview mit
René Eisenacher, 26,
studiert soziale Arbeit,
Ehrenamtlicher in der Kinder-
und Jugendarbeit**

***Seit wann sind Sie ehrenamtlich
aktiv in der evangelischen Kirche?***

Das hat nach meiner eigenen Konfirmandenzeit vor 12 Jahren begonnen.

Der Pfarrer hat mich damals gefragt, ob ich nicht Lust habe, selbst Konfi-Betreuer zu werden. Das habe ich dann auch zehn Jahre lang gemacht.

Wo sind Sie aktuell aktiv?

Neben der Konfi-Arbeit habe ich beim Evangelischen Jugendwerk die Jugendleiter-Card gemacht und leite seit elf Jahren eine Jungen-Jungschar-Gruppe des EJW. Es ist toll, die Jungs in ihrer Entwicklung zu sehen und zu begleiten. Einige von ihnen werden jetzt selbst Gruppenleiter.

Was ist Ihre Motivation?

In der ganzen Zeit habe ich mich selbst sehr weiterentwickelt und viel für mich gelernt. Früher war ich total schüchtern, heute bin ich selbstbewusst und kann vor großen Gruppen sprechen, ohne dass es mir etwas ausmacht. Ich konnte immer viel ausprobieren und dazu lernen. Diese Möglichkeit möchte ich auch anderen Kindern und Jugendliche geben.

Wie kann das gelingen?

Um Kindern und Jugendlichen eine starke Stimme zu geben, habe ich meinen Schwerpunkt seit 2012 auch

mehr auf die Gremienarbeit gelegt. Ich arbeite nun im Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Frankfurt-Bornheim mit, bin als Delegierter in der Evangelischen Stadtsynode/Regionalversammlung und sitze hier auch im Fachausschuss für den Fachbereich I: Beratung, Bildung, Jugend. Außerdem arbeite ich in der Gemeindejugendvertretung mit. So kann ich mich für die Belange von Kindern und Jugendlichen einsetzen. Mir ist es wichtig, dass die unterschiedlichen Akteure der Frankfurter Jugendarbeit sich vernetzen und zusammentun, um gemeinsam für ihre Interessen einzustehen. Die Jugendarbeit ist enorm wichtig für die Gemeinden, daran zu sparen wäre aus meiner Sicht nicht der richtige Weg für die Zukunft. Mir ist es auch wichtig, mit Jugendlichen über ihren Glauben ins Gespräch zu kommen. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen möchte ich auch zu meinem Beruf machen. Deshalb studiere ich Soziale Arbeit mit dem Ziel, später Gemeindepädagoge zu werden.



Breakdance beim KinderKulturFestival



Ein Einblick in unsere Arbeit

Betreuung und Integration von geflüchteten Jugendlichen

Durch die hohen Flüchtlingszahlen im Sommer 2015 benötigte das Frankfurter Jugendamt zusätzliche Einrichtungen für **unbegleitete minderjährige Flüchtlinge**. Der Evangelische Verein für Jugendsozialarbeit stellte in dieser Notsituation vorübergehend die offene Jugendeinrichtung Teenie-Café Edwards Garden zur Verfügung, um dort von Oktober bis Dezember 30 minderjährige Geflüchtete unterzubringen und ganztägig zu betreuen. Hier hatten sie die Möglichkeit, nach der Flucht zur Ruhe zu kommen und in einem geschützten Raum die **ersten Schritte in Deutschland** zu machen. Viele befanden sich in einem schlechten körperlichen und psychischen Zustand, einige waren traumatisiert. In dieser ersten Phase ging es besonders darum, sie zu stabilisieren und aufzufangen. Die Jugendlichen erhielten außerdem von Beginn an professionellen **Deutschunterricht**. Zum einen war der Unterricht ein wichtiges tagesstrukturierendes Element, zum anderen ist das Erlernen der Sprache die Basis, um sich dauerhaft in unserem Land integrieren und einbringen zu können.

Inzwischen besuchen viele geflüchtete Jugendliche aus ganz Frankfurt die Jugendeinrichtungen des Vereins, zu nennen sind hier beispielsweise das Jugendhaus Heideplatz und der Jugendclub Griesheim, oder konnten sich für die neu geschaffenen Jugendintegrationskurse anmelden.

Der Verein ist der einzige Träger des **InteA-Programms** in Frankfurt. In dem Programm werden sogenannte Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger, die erst über grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen, für den Übergang in eine Berufsausbildung oder den Wechsel in einen anderen Bildungsgang in Intensivklassen beschult und gefördert. Der Verein übernimmt hierbei die sozialpädagogische Förderung von 15 Klassen an beruflichen Schulen, erstellt individuelle Hilfepläne und bietet Sportangebote oder freizeitpädagogische Angebote an. Das Programm wird durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration finanziert.

Frankfurter Jugendliche beim Breakdancebattle im Jugendhaus Frankfurter Berg



Unterstützung für Kinder und Familien

Stationäre Jugendhilfen

Betreutes Wohnen für junge Menschen ab dem 16. Lebensjahr
Sozialpädagogische Wohngruppe für Mädchen
Tagesgruppe für Kinder I
Tagesgruppe für Kinder II
Eschersheimer 109 – Wohngruppen für Jugendliche
Kindervilla Hollerkopf – Wohngruppe für Kinder
Haus der Jugend – Wohngruppe für Jugendliche

Ambulante Jugendhilfen

Sozialpädagogische Einzelfall- und Familienhilfe

270 Klientinnen und Klienten jährlich

Jugendhilfe



Mit Hilfe unserer intensiven Unterstützung kann das Familienleben nach einer gewissen Zeit wieder gelingen.

Henrik Philipsen, Leiter der Tagesgruppen für Kinder

In unseren Einrichtungen der Jugendhilfe wollen wir Kinder und Jugendliche bei ihrer **Entwicklung** bedarfsgerecht unterstützen und ihnen hierfür einen geeigneten Raum bieten. Je nach Bedarf bieten wir ambulante, teilstationäre oder vollstationäre Maßnahmen an. Das Recht des jungen Menschen „auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ steht dabei im Mittelpunkt unseres Interesses (Sozialgesetzbuch SGB VIII § 1).

Auf Grundlage des **Kinder- und Jugendhilfegesetzes** haben wir den Auftrag, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung pädagogisch zu begleiten und Eltern sowie Erziehungsberechtigte **bei der Erziehung zu unterstützen und zu beraten**. Die Maßnahmen werden durch das Jugend- und Sozialamt eingeleitet. Im Jahr 2015 haben wir sehr intensiv mit 270 Kindern und Jugendlichen zusammengearbeitet.

Zu unseren Angeboten gehört beispielsweise die Familienhilfe, bei der eine Sozialarbeiterin oder ein So-

zialarbeiter die Familie etwa bei der Bewältigung von Konflikten im Alltag oder bei aktuellen Krisen ambulant unterstützt. Im Verlauf der Hilfe sollen die Familien in die Lage versetzt werden, ihren Alltag selbstständig zu strukturieren und **Strategien zur eigenständigen Bewältigung von Konflikten** zu entwickeln.

Ein weiteres Angebot sind die Tagesgruppen, in denen Kinder und Jugendliche täglich nach der Schule bis zum Abend in einer Kleingruppe intensiv betreut werden. Sie werden in ihrer Persönlichkeit gefördert und erhalten die Möglichkeit, in ihrer Entwicklung nachzureifen. Wir unterstützen sie dabei, ihre **persönlichen Neigungen und Ressourcen** zu entdecken und auszuschöpfen. Den Eltern stehen wir beratend und unterstützend zur Seite.

2015 haben wir drei neue vollstationäre Einrichtungen eröffnet, in denen Kinder und Jugendliche rund um die Uhr betreut werden. Die „Kindervilla Hollerkopf“, eine Wohngruppe für Kinder, sowie die „Eschersheimer 109“, eine Wohngruppe für Jugendliche, bieten Kindern und Jugendlichen, die aus unterschiedlichen Gründen für



In unseren Einrichtungen finden die Kinder und Jugendlichen jederzeit einen Ansprechpartner



Durch die individuelle Förderung können die Kinder ihre Ressourcen entdecken



In den schön gestalteten Räumen können sie sich wohlfühlen und zur Ruhe kommen

eine Zeitlang nicht in ihrer Familie leben können, ein neues Zuhause. Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern und Jugendlichen eine **vertrauensvolle Umgebung** zu bieten, die ihnen Schutz und Geborgenheit gibt. Hierzu zählt neben einem geregelten Tagesablauf auch, dass die Heranwachsenden entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten und Interessen in ihrer Entwicklung gefördert werden. Eine Rückkehr in die Herkunftsfamilie soll möglich sein. Deshalb ist eine intensive Einbeziehung der Eltern notwendig, sodass sie im besten Falle die Verantwortung für die Erziehung ihres Kindes wieder vollständig

übernehmen können. Bei älteren Jugendlichen steht die **Verselbstständigung** im Fokus der pädagogischen Arbeit. Eine Trainingswohnung gibt Jugendlichen, die reif dafür sind, die Möglichkeit, sich aus der Gruppe heraus zu verselbstständigen. Hier können sie alltagspraktische Dinge wie Haushaltsführung, Umgang mit Geld und Kontakt mit Behörden einüben und erhalten **Unterstützung bei der Entwicklung einer beruflichen und persönlichen Perspektive**. Aufgrund des akuten Bedarfs haben wir außerdem 2015 die Einrichtung „Haus der Jugend – Wohngruppe für Jugendliche“ für unbegleitete minderjährige Ausländer eröffnet.



Die Jugendhilfe ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Sie unterstützt und fördert benachteiligte Kinder und Jugendliche und ihre Familien. Mit unserer Arbeit tragen wir dazu bei, Kindern und Jugendlichen gute Perspektiven für ihr Leben zu ermöglichen und ihre Chancen zur gesellschaftlichen Teilhabe zu verbessern.

Claudia Zinn, Leiterin des Arbeitsbereichs Jugendhilfe

Ein Einblick in unsere Arbeit

Unbegleitet geflüchtete Kinder und Jugendliche – eine wachsende Gruppe in der Jugendhilfe



Im Jahr 2015 stieg die Zahl der Flüchtlinge, die bei uns Schutz suchten, enorm an und auch die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Ausländer (umA) wuchs, da Frankfurt neben Gießen für die Erstaufnahme von unbegleiteten minderjährigen Ausländern für ganz Hessen zuständig war. Bis Oktober 2015 nahmen wir daher in der neu geschaffenen Einrichtung „Haus der Jugend – Wohngruppe für Jugendliche“ in Kooperation mit dem Evangelischen Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main umA für die Zeit ihres Clearingverfahrens auf. Im Rahmen dieses Verfahrens wurden zahlreiche Fragen geklärt, etwa zur Flucht und zur Identität, zur körperlichen und psychischen Verfassung oder zu bestehenden Verwandtschaftsverhältnissen in Deutschland. Außerdem wurden der individuelle Hilfebedarf und aufenthaltsrechtliche Perspektiven er-

mittelt. Die Jugendlichen erhielten von Beginn an professionellen Deutschunterricht.

Nach Abschluss des Verfahrens wurden die Jugendlichen Kommunen und Landkreisen in Hessen zugewiesen. Dies führte dazu, dass sie teilweise bis zu sieben Monate in Frankfurt waren, ehe sie umzogen.

Seit dem 1.11.2015 schreibt das „Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher“ ein neues, bundesweit einheitliches Verfahren vor. Nach einer kurzen vorläufigen Inobhutnahme durch das Jugendamt am Ankunftsort werden die unbegleiteten minderjährigen Ausländer seither nach festgelegten Quoten bundesweit verteilt. In Frankfurt wird nur noch ein maximal vierwöchiges sogenanntes Screening durchgeführt, nach dem die Kinder und Jugendlichen einer Kommune zugewiesen werden. Inzwischen leben daher insgesamt 40 Kinder und Jugendliche, die Frankfurt zugewiesen sind und dauerhaft hier bleiben dürfen, in unseren Einrichtungen.

Die meisten umA in unseren Einrichtungen kommen aus Eritrea, Äthiopien, Somalia sowie aus Afghanistan. Aus Erfahrungsberichten der Jugendlichen wissen wir, dass sie meist über mehrere Wochen und Monate unterwegs waren. In der Regel sind sie durch Schleuser in überfüllten LKW und Booten nach Europa gelangt. Ihr Handy stellt oftmals die einzige Verbindung zu den Eltern oder Verwandten dar und ist auch nach der Ankunft in unseren Einrichtungen eins der wichtigsten Dinge, die sie besitzen.

Zwar sind nicht alle der Kinder und Jugendlichen traumatisiert, aber **schwere Schicksalsschläge und schlimme Erlebnisse** haben wohl alle im Gepäck. Meist dauert es sehr lange, bis sie mit Betreuern oder Therapeutinnen über die Fluchtgeschichte sprechen können. Das **Ankommen in Deutschland**, aber auch in den Einrichtungen, ist für sie eine schwierige Phase. Die Verständigung stellt besonders am Anfang eine große Schwierigkeit dar. Für besondere Gespräche und Termine werden zwar Dolmetscherinnen und Dolmetscher eingesetzt, im alltäglichen Leben müssen aber immer wieder kreative Lösungen für eine andere Art der Kommunikation gefunden werden. Darin liegen aber nicht nur Schwierigkeiten, sondern auch Chancen, die bisherigen Konzepte der pädagogischen Arbeit zu überdenken, Neues und Ungewohntes zu entwickeln und zu erproben.

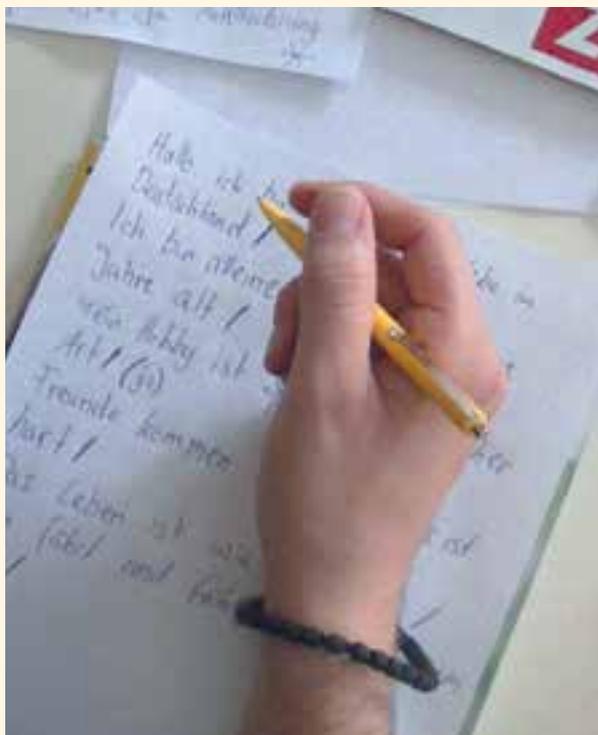
Arbeitet man länger mit minderjährigen Flüchtlingen, so zeigt sich doch, dass auch diese Jugendlichen ähnliche Problemlagen haben wie „Frankfurter Jugendliche“ in Jugendhilfeeinrichtungen und sich die inhaltliche pädagogische Arbeit wenig von der bisherigen unterscheidet. In Einrichtungen, in denen geflüchtete Jugendliche und Frankfurter Jugendliche gemeinsam untergebracht sind, besteht außerdem die Möglichkeit, gegenseitig voneinander zu lernen. Dieses gegenseitige „Geben und Nehmen“ kostet zwar alle Beteiligten viel Kraft, wenn die Betreuten aber in diesem Prozessen eine gute Begleitung haben, kann daraus nicht nur die Jugendhilfe, sondern auch unsere Gesellschaft stark profitieren.



Ein Einblick in unsere Arbeit

Betreutes Wohnen für junge Menschen

Amir* aus Afghanistan wurde im Herbst 2013 im Alter von 17 Jahren im Betreuten Wohnen für junge Menschen aufgenommen und wird seitdem durch unsere Einrichtung betreut. Er reiste im Sommer 2012 als Flüchtling über die Türkei und Griechenland nach Deutschland ein. Einen Tag nach seiner Ankunft in Deutschland brach er am Frankfurter Hauptbahnhof zusammen, wurde von der Polizei aufgegriffen und in ein Krankenhaus gebracht. Hier stellte sich heraus, dass er an einer schweren lebensbedrohlichen Krankheit litt.



Nach einem mehrwöchigen Krankenhausaufenthalt, die Polizei hatte zwischenzeitlich das Jugendamt eingeschaltet, wurde er in einer Jugendwohngruppe untergebracht. Amir ging es zu diesem Zeitpunkt psychisch sehr schlecht. Zwei Jahre zuvor war sein Vater von den Taliban ermordet worden. Seine Mutter wurde ein halbes Jahr vor seiner **Flucht** von den Taliban verschleppt. Über ihren Verbleib weiß er bis heute nichts. Amir machte sich große Vorwürfe.

In Afghanistan hatte er eine gute Schulbildung genossen, was ihm in Deutschland sehr zugute kam. Bereits nach einem halber Jahr in einer **Klasse für Seiteneinsteiger** an einer beruflichen Schule konnte er den qualifizierten Hauptschulabschluss machen, obwohl er nach wie vor unter Schlafstörungen und Magenbeschwerden litt. Er entschied sich, im Anschluss eine Berufsfachschule mit wirtschaftlichem Schwerpunkt zu besuchen. Zu diesem Zeitpunkt zog er von der Jugendwohngruppe in eine Wohnung des **Betreuten Wohnens**.

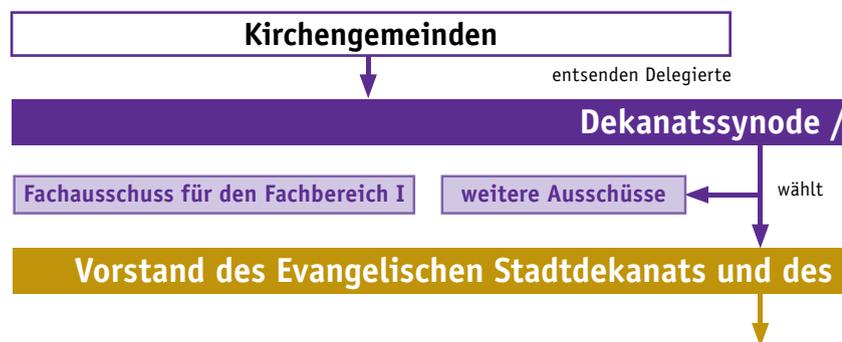
Nach dem Umzug in die erste eigene Wohnung bemerkte Amir nach und nach, dass es für ihn sehr ungewohnt war alleine zu leben. Er fühlte sich manchmal, trotz der regelmäßigen Termine mit seinem Betreuer des Betreuten Wohnens, sehr einsam. Hinzu kam, dass die neue Schule ihn, der sehr ehrgeizig war und sich unter Erfolgsdruck setzte, überforderte. Sein gesundheitlicher Zustand verschlechterte sich massiv. Schließlich musste er wegen erhöhter Fehlzeiten die Schule abbrechen und fühlte sich deshalb als Versager. Mit Hilfe

seines Betreuers gelang es ihm, dies aufzuarbeiten, den Druck von sich zu nehmen und auch die Dinge zu sehen, die er in der kurzen Zeit in Deutschland schon erreicht hatte. In einer „Auszeit“ konnte er zur Ruhe kommen, wieder Kraft tanken und sich an das Leben alleine gewöhnen. Dieses „Herunterschalten“ vom Erfolgsdruck tat ihm sehr gut. Er konnte in entspannter Atmosphäre seine Deutschkenntnisse verbessern, um anschließend eine andere Berufsfachschule zu besuchen. Hier fand er mühelos den Anschluss.

Im Sommer 2016 wird Amir voraussichtlich seinen Mittleren Bildungsabschluss machen - zumindest deuten seine guten Noten darauf hin. Danach möchte er die Fachhochschulreife machen und studieren. Da er viele Interessen hat, die sowohl in den Bereichen IT, Technik und Wirtschaft, als auch im sozialen Bereich liegen, ist noch nicht ganz klar, wofür er sich entscheiden wird. Das Betreute Wohnen wird er voraussichtlich Anfang 2017 verlassen, um dann in eine eigene Wohnung zu ziehen.

Neben der Unterstützung in administrativen Dingen hat es Amir sehr geholfen, dass in der Betreuung jemand hinter ihm stand, der es ihm ermöglicht hat, seine schweren Schicksalsschläge so gut wie möglich zu verarbeiten und nicht aufzugeben, sondern sich **neue Perspektiven aufzubauen**. Er kann nun wieder zuversichtlich in die Zukunft blicken.

*Name geändert



Fachbereich I: Beratung, Bildung, Jugend Fachbereichsbüro/Geschäftsstelle

Arbeitsbereich Beratung und Therapie

Evangelisches Zentrum für Beratung und Therapie am Weißen Stein

- Beratung und Therapie für Flüchtlinge
- Sozialberatung für Migranten und Flüchtlinge
- Beratungsstelle für Asylsuchende in Großunterkünften
- Mentorenprogramm Socius
- Paar- und Lebensberatung
- Familien-, Erziehungs- und Jugendberatung

Evangelisches Zentrum für Beratung in Höchst

- Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung

- Sozialberatung für Migranten und Flüchtlinge

Evangelische Suchtberatung Frankfurt am Main

- Evangelische Suchtberatung Wolfgangstraße
- Evangelische Suchtberatung Höchst
- Café Alte Backstube

Täter-Opfer-Ausgleich im Strafverfahren

- Vermittlungsstelle im Evangelischen Zentrum Reineigrabenstraße
- Vermittlungsstelle im Haus des Jugendrechts Frankfurt-Höchst
- Vermittlungsstelle im Haus des Jugendrechts Frankfurt Nord

Arbeitsbereich Bildung

Evangelische Familienbildung Frankfurt am Main

- Evangelische Familienbildungsstätte Darmstädter Landstraße
- Evangelisches Familienzentrum Höchst
- Evangelisches Familienzentrum Regenbogen Am Bügel
- Kinder- und Familienzentrum Am Bügel
- Kinder- und Familienzentrum Goldstein
- Kinder- und Familienzentrum Griesheim
- Kinder- und Familienzentrum Riederwald

EVA – Evangelisches Frauenbegegnungszentrum

- Frauenarbeit Frankfurter Berg

Koordinationsstelle Erwachsenenbildung/Seniorenarbeit

- Evangelische Erwachsenenbildung Frankfurt am Main
- Evangelische Seniorenarbeit Frankfurt am Main
- Gemeindepädagogischer Dienst Erwachsenenbildung/Seniorenarbeit in den Planungsbezirken der Kirchengemeinden

evangelisch reisen – Kirchliches Werk für Freizeit und Erholung

- Frankfurter Haus, Spiekerweg

Rechtlich selbstständige Vereine und Gesellschaften

Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V.

Arbeitsbereich Offene Kinder- und Jugendarbeit

- Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Internationales Kinderhaus
- Jugendbüro Sachsenhausen
- Jugendbüro Zeilsheim
- Jugendclub Griesheim
- Jugendclub Praunheim
- Jugendclub Sindlingen
- Jugendhaus am Bügel
- Jugendhaus Frankfurter Berg
- Jugendhaus Heideplatz
- Jugendhaus Riedberg
- Jugendhaus Sossenheim

- Jugendladen Hedderheim
- Jugendtreff Zeilsheim
- Kinderhaus am Bügel
- Mädchentreff am Bügel
- Teenie-Café Edwards Garden
- Treff 38

Aufsuchende Jugendarbeit

- Aufsuchende Jugendarbeit Heisenrath

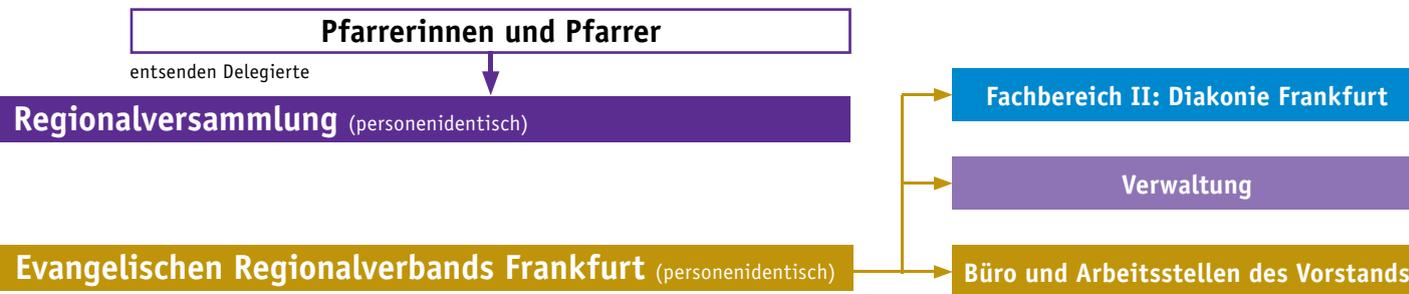
Jugendmigrationsdienst

- Zentrale Jugendmigrationsdienst (Stadtmitte/Reineigrabenstraße)
- Jugendmigrationsdienst Außenstelle Heisenrath (Schwanheim)

Arbeitsbereich Jugendhilfe und Schule

- „Erweiterte Schulische Betreuungen“ (ESB) und „Ganztagsangebote“ an Grundschulen
- Adolf-Reichwein-Schule, ESB, Offene Frankfurter Ganztagschule
- Fried-Lübbecke-Schule, ESB „Sternpiloten – Frankfurter Lerngruppen“
- Karmeliter- und Weißfrauenschule, ESB, Schulhofbetreuung
- Michael-Grzimek-Schule, ESB, „Sternpiloten-Frankfurter Lerngruppen“
- Römerstadtschule, ESB,

- Offener Ganztag
- Schule am Erlenbach, ESB, Offener Ganztag
- Albert-Schweitzer-Schule, Offene Frankfurter Ganztagschule, „Sternpiloten – Frankfurter Lerngruppen“
- Wallschule am Standort Textorschule, Frühbetreuung
- Zentgrafenschule, Offener Ganztag
- „Jugendhilfe in der Schule“ und „Ganztagsangebote“ an weiterführenden Schulen
- Deutschherrenscheule, Jugendhilfe
- Heinrich-von-Gagern-Gymnasium, Offener Ganztag



Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit

Evangelisches Stadtjugendpfarramt Frankfurt am Main

- Spiel- und Materialverleih PLAY
- hin und weg – Evangelische Jugendreisen
- Gemeindepädagogischer Dienst Kinder- und Jugendarbeit in den Planungsbezirken der Kirchengemeinden

Arbeitsbereich Jugendhilfe

Stationäre Jugendhilfen

- Betreutes Wohnen für junge Menschen ab dem 16. Lebensjahr
- Sozialpädagogische Wohngruppe für Mädchen
- Tagesgruppe für Kinder im Frankfurter Norden I
- Tagesgruppe für Kinder im Frankfurter Norden II
- Eschersheimer 109 – Wohngruppen für Jugendliche
- Kindervilla Hollerkopf – Wohngruppe für Kinder
- Haus der Jugend – Wohngruppe für Jugendliche

Ambulante Jugendhilfen

- Sozialpädagogische Einzelfall-, Familienhilfe und Erziehungsbeistand
- Beschützter Umgang

- IGS Eschersheim, Jugendhilfe, Offener Ganztag
- Johann-Hinrich-Wichern-Schule, Jugendhilfe, Frühbetreuung
- Lessing-Gymnasium, Offener Ganztag
- Ludwig-Börne-Schule, Jugendhilfe, Offener Ganztag, Praxisorientierte Hauptschule, „PuSch“-Projekt, Theaterpädagogik
- Otto-Hahn-Schule, Jugendhilfe, Offener Ganztag
- Wallsschule, Jugendhilfe, Offener Ganztag
- Weißfrauenschule, Offener Ganztag

Jugendsozialarbeit an Beruflichen Schulen

- Berufliche Schulen Berta Jourdan, Sozialpädagogische Förderung, „PuSch“- und „INTEA“-Projekte
- Franz-Böhm-Schule, Sozialpädagogische Förderung, „PuSch“-Projekt
- Hans-Böckler-Schule, „PuSch“- und „INTEA“-Projekte
- Philipp-Holzmann-Schule, Sozialpädagogische Förderung, „PuSch“- und „INTEA“-Projekte
- Wilhelm-Merton-Schule, Sozialpädagogische Förderung, „PuSch“- und „INTEA“-Projekte

Arbeitsbereich Berufliche Qualifizierung und Ausbildung

- Jobscoouts am Bügel Produktionsschule Frankfurt am Main / Lernbetrieb
- Produktionsbereich Gastronomie – Café Rothschild
- Produktionsbereich Handwerk – Farbe und Gestaltung
- Produktionsbereich Schreinerei – Die Schreinerei
- Produktionsbereich Büro und Sozialwesen
- Sozialpädagogische Förderung
- Schulische Förderung, Hauptschulabschluss

Bund offener evangelischer Kinder- und Jugendeinrichtungen e.V.

**jugend-kultur-kirche
sankt peter gGmbH
und
sankt peter service GmbH
(gemeinsam mit der EKHN)**

**Evangelische Akademie in Hessen
und Nassau e.V.
(gemeinsam mit der EKHN)**

- Evangelische Akademie Frankfurt

**Integrative Schule Frankfurt gGmbH
(gemeinsam mit der
Evangelischen Französisch-
reformierten Gemeinde)**

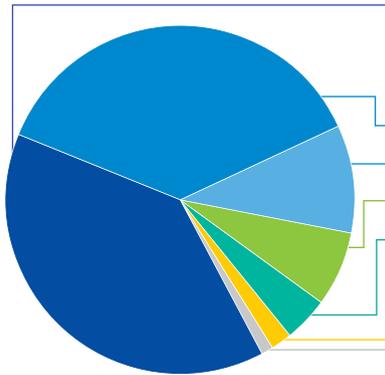
Gesamthaushalt 2015

Fachbereich I: Beratung, Bildung, Jugend

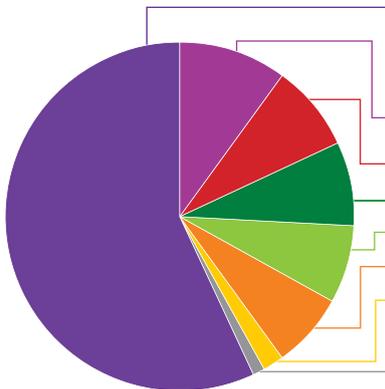
Der Gesamthaushalt des Fachbereich I weist für das Haushaltsjahr 2015 Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 16,55 Mio. Euro aus.

Finanziert wurde die Arbeit durch Zuschüsse aus Kirchensteuern in Höhe von 6,36 Mio. Euro (39%), durch Zuschüsse und Leistungsentgelte von Stadt, Land und Bund in Höhe von 6,19 Mio. Euro (37%), durch Teilnehmerentgelte für Seminare, Tagungen und Reisen in Höhe von 1,62 Mio. Euro (10%) sowie durch Erstattungen, interne Umlagen, Zinsen, Spenden und andere in Höhe von 1,26 Mill. Euro (7%) und Entnahme aus Rücklagen in Höhe von 1,12 Mio. Euro (7%).

Bei den Ausgaben schlugen Personalkosten mit insgesamt 9,41 Mio. Euro (57%) zu Buche. Für Mieten, Betriebskosten und Sachkosten wurden 2,46 Mio. Euro benötigt (15%). Für Veranstaltungen wurden 1,28 Mio. Euro (8%) verausgabt. An rechtlich selbstständige Vereine und Gesellschaften wurden Zuschüsse in Höhe von 1,68 Mio. Euro (10%) gezahlt. Abschreibungen und Jahresüberschüsse von insgesamt 1,22 Mio. Euro (7%) wurden den Rücklagen zugeführt und für Investitionen und interne Umlagen wurden 0,54 Mio. Euro (3%) aufgewendet.



Einnahmen für	Mio. €	%
Zuschüsse der Landeskirche	6,36	39%
Zuschüsse von Stadt, Land und Bund	6,19	37%
Teilnehmerentgelte	1,62	10%
Rücklagenentnahme	1,12	7%
Zinsen, Erstattungen, etc.	0,67	4%
Interne Verrechnung, Umlagen	0,37	2%
Spenden, Stiftungs- und Bußgelder	0,22	1%
Summe	16,55	100%



Ausgaben für	Mio. €	%
Personalkosten	9,41	57%
Zuschüsse an rechtlich selbstständige Vereine und Gesellschaften (siehe Tabelle auf Seite 41)	1,68	10%
Seminare, Tagungen, Reisen, etc.	1,28	8%
Mieten, Bauunterhaltung, Betriebskosten	1,25	8%
Rücklagenzuführung	1,22	7%
Sachkosten	1,18	7%
Interne Verrechnung, Umlagen	0,37	2%
Investitionen	0,16	1%
Gesamtergebnis	16,55	100%

Gesamthaushalte der rechtlich selbstständigen Vereine und Gesellschaften 2015

Einrichtung	Mio. €
CVJM Mainkreisverband e.V.	0,12
Evangelisches Jugendwerk Frankfurt e.V. (EJW)	0,55
Evangelische Akademie in Hessen und Nassau e.V.	1,41
Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V.	12,68
Integrative Schule gGmbH	2,67 (Planansatz 2015)
jugend-kultur-kirche sankt peter gGmbH und sankt peter service GmbH	0,98

Unsere Arbeit in Zahlen 2015

Arbeitsbereich Beratung

- 5.500 Klientinnen und Klienten pro Jahr aus 56 Nationen mit durchschnittlich 5 Beratungskontakten

Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit

- 7.600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei wöchentlich regelmäßiger Teilnahme
- 40.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Einzelveranstaltungen
- 940 Veranstaltungen

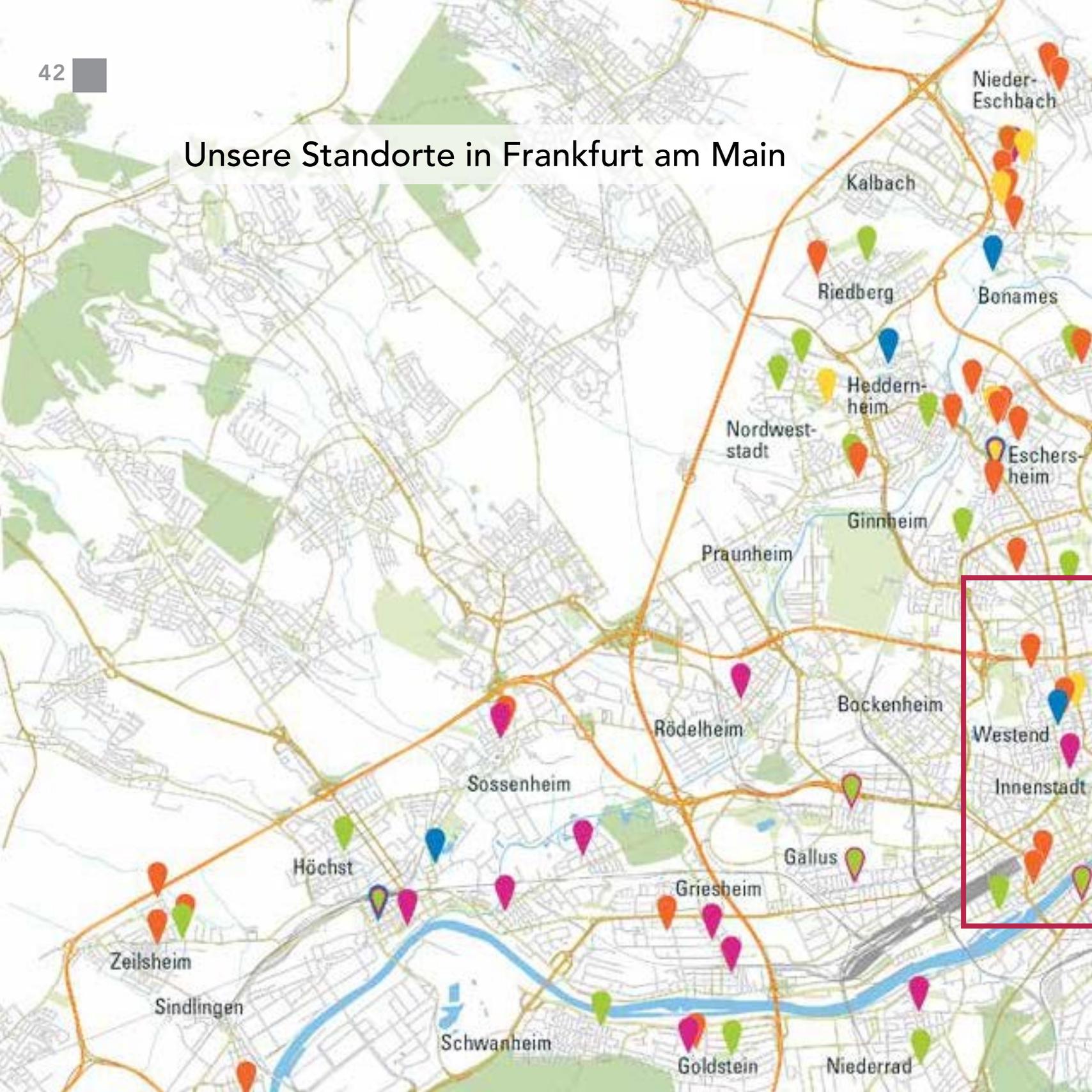
Arbeitsbereich Bildung

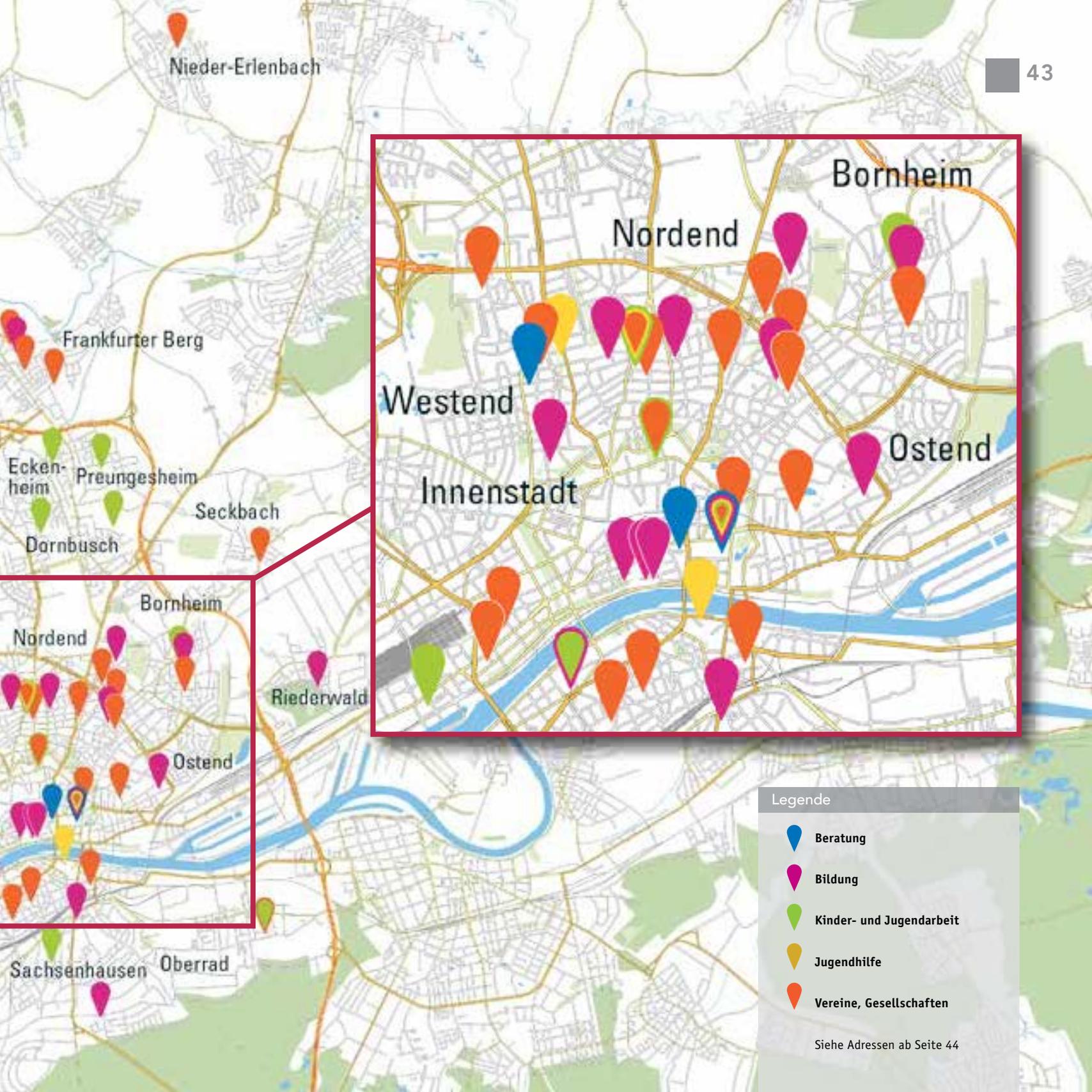
- 52.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 1.300 Kursangebote, Reisen, Veranstaltungen

Arbeitsbereich Jugendhilfe

- 270 betreute Kinder und Jugendliche und deren Familien
- davon lebten 90 Kinder und Jugendliche in unseren vollstationären Einrichtungen

Unsere Standorte in Frankfurt am Main





Legende

-  **Beratung**
-  **Bildung**
-  **Kinder- und Jugendarbeit**
-  **Jugendhilfe**
-  **Vereine, Gesellschaften**

Siehe Adressen ab Seite 44

Adressen

Fachbereich I: Beratung, Bildung, Jugend

Fachbereichsbüro und Geschäftsstelle
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt am Main
www.frankfurt-evangelisch.de

Arbeitsbereich Beratung und Therapie

Evangelisches Zentrum für Beratung und Therapie am Weißen Stein
Beratung und Therapie für Flüchtlinge
Sozialberatung für Migranten und Flüchtlinge
Mentorenprogramm Socius
Paar- und Lebensberatung
Familien-, Erziehungs- und Jugendberatung
Eschersheimer Landstraße 567
60431 Frankfurt am Main
Beratungsstelle für Asylsuchende in Großunterkünften
Am Burghof 53
60437 Frankfurt

Evangelisches Zentrum für Beratung in Höchst
www.beratungszentrum-hoechst.de
Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung
Sozialberatung für Migranten und Flüchtlinge
Leverkuser Straße 7
65929 Frankfurt am Main

Evangelische Suchtberatung Frankfurt am Main
www.ev-suchtberatung.de
Evangelische Suchtberatung Wolfsgangstraße
Wolfsgangstraße 109
60322 Frankfurt am Main

Evangelische Suchtberatung Höchst
Leverkuser Straße 7
65929 Frankfurt am Main

Café Alte Backstube
Dominikanergasse 7
60311 Frankfurt am Main

Täter-Opfer-Ausgleich im Strafverfahren
www.hausdesjugendrechts.hessen.de,
www.toa-ffm.de
Vermittlungsstelle im Evangelischen Zentrum Rechneigrabenstraße
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt am Main

Vermittlungsstelle im Haus des Jugendrechts Frankfurt Höchst
Kurmainzer Straße 24
65929 Frankfurt am Main

Vermittlungsstelle im Haus des Jugendrechts Frankfurt Nord
Louis-Pasteur-Straße 65
60439 Frankfurt am Main

Arbeitsbereich Bildung

Evangelische Familienbildung Frankfurt am Main
www.familienbildung-ffm.de
Evangelische Familienbildungsstätte Darmstädter Landstraße
Darmstädter Landstraße 81
60598 Frankfurt am Main

Evangelisches Familienzentrum Höchst
Leverkuser Straße 7
65929 Frankfurt am Main
Bolongarostraße 186
65929 Frankfurt am Main

Evangelisches Familienzentrum
Regenbogen Am Bügel
Ben-Gurion-Ring 39
60437 Frankfurt am Main

Kinder- und Familienzentrum Am Bügel
(mit kita Frankfurt)
Ben-Gurion-Ring 39
60437 Frankfurt am Main

Kinder- und Familienzentrum Goldstein
(mit Diakonisches Werk für Frankfurt am Main)
Am Kiesberg 7
60529 Frankfurt am Main

Kinder- und Familienzentrum Griesheim
(mit Internationaler Bund)
Platanenstraße 11
65933 Frankfurt am Main

Kinder- und Familienzentrum Riederwald (mit Evangelischer Philippusgemeinde)
Schlettweinstraße 10
60386 Frankfurt am Main

EVA – Evangelisches Frauenbegegnungszentrum
www.eva-frauenzentrum.de
Saalgasse 15
60311 Frankfurt am Main

Frauenarbeit Frankfurter Berg
Julius-Brecht-Straße 1
60433 Frankfurt am Main

Koordinationsstelle Erwachsenenbildung/Seniorenarbeit
Evangelische Erwachsenenbildung Frankfurt am Main
Evangelische Seniorenarbeit Frankfurt am Main
Gemeindepädagogischer Dienst
Erwachsenenbildung/Seniorenarbeit in den Planungsbezirken der Kirchengemeinden
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt am Main

Gemeindepädagogischer Dienst Erwachsenenbildung/Seniorenarbeit in den Planungsbezirken der Kirchengemeinde

Planungsbezirk: Evangelisch-Lutherische St. Nicolai-Gemeinde,
Evangelisch-Lutherische St. Pauls-gemeinde
Büro: Waldschmidtstraße 116
60314 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Evangelische Dreikönigsgemeinde, Evangelisch-lutherische Erlösergemeinde, Evangelische Maria-Magdalena-Gemeinde
Büro: Melancthonplatz
60599 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Evangelische Regenbogengemeinde, Evangelische Cyriakusgemeinde
Büro: Westerwaldstraße 20
65936 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Evangelische Dreifaltigkeitsgemeinde, Evangelische Kirchengemeinde
Frieden und Versöhnung
Büro: Fischbacher Straße 2
60326 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Evangelische-Lutherische Gethsemanegemeinde, Evangelische-lutherische
St. Katharinen-gemeinde,
Evangelische St. Peters-gemeinde
Büro: Eckenheimer Landstraße 90
60318 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Evangelische Kirchengemeinde Frankfurt am Main-Bornheim,
Evangelische Luthergemeinde,
Evangelische Wartburg-gemeinde
Büro: Martin-Luther-Platz 1
60316 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Paul-Gerhardt-Gemeinde,
Evangelische Kirchengemeinde Nied,
Evangelische Kirchengemeinde Griesheim
Büro: Kelsterbacher Straße 39
60528 Frankfurt am Main

evangelisch reisen – Kirchliches Werk für Freizeit und Erholung

Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt am Main
Freizeit- und Tagungshaus „Frankfurter Haus“
Norderloog 9
23474 Spiekerooog
www.ervreisen.de

**Arbeitsbereich
Kinder- und Jugendarbeit**

Evangelisches Stadtjugendpfarramt Frankfurt am Main

hin und weg –
Evangelische Jugendreisen
www.hin-und-weg.ejuf.de
Gemeindepädagogischer Dienst
Kinder- und Jugendarbeit in den
Planungsbezirken der Kirchengemeinden
Stalburgstraße 38,
60318 Frankfurt am Main
www.ejuf.de

Spiel- und Materialverleih PLAY

www.play-spieleverleih.de
Ben-Gurion-Ring 35–37
60437 Frankfurt am Main

Gemeindepädagogischer Dienst Kinder- und Jugendarbeit in den Planungsbezirken der Kirchengemeinden

Planungsbezirk: Evangelische Dreikönigsgemeinde, Evangelische Maria-Magdalena-Gemeinde, Evangelische Erlöser-gemeinde
Arbeit mit Jugendlichen: Büro:
Gartenstraße 67
60599 Frankfurt
Arbeit mit Kindern: Büro:
Tucholsky-Straße 40
60598 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Evangelische Dankeskirchengemeinde (Goldstein),
Evangelische Martinus-gemeinde,
Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde
Büro: Martinskirchstraße 53
60529 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Evangelische Regenbogengemeinde,
Evangelische Cyriakus-gemeinde
Büro: Alexanderstraße 37
60489 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Evangelische Kirchengemeinde Unterliederbach,
Evangelische Kirchengemeinde Höchst,
Evangelische Kirchengemeinde Zeilsheim
Büro: Leverkusenerstraße 7
65929 Frankfurt am Main
Büro: Pfaffenwiese 111
65931 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Evangelische Kirchengemeinde Griesheim,
Evangelische Kirchengemeinde Nied
Büro: Am Gemeindegarten 6a
65933 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Evangelische Gethsemanegemeinde, Evangelische Sankt Katharinen-gemeinde, Evangelische Sankt Peters-gemeinde
Büro: Jahnstraße 20
60318 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Evangelische Kirchengemeinde Frankfurt-Bornheim,
Evangelische Luthergemeinde,
Evangelische Wartburg-gemeinde,
Evangelische Mariengemeinde
Büro: Turmstraße 21
60385 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Evangelische Bethlehem-gemeinde, Evangelische Nazareth-gemeinde, Evangelische Dornbusch-gemeinde
Büro: Fuchshohl 1
60431 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Evangelische Bethanien-gemeinde, Evangelische Festeburg-gemeinde, Evangelische Kreuz-gemeinde, Evangelische Michaelis-gemeinde
Büro: Jaspertstraße 61
60435 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Evangelische Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung, Evangelische Hoffnungsgemeinde, Evangelische Dreifaltigkeitsgemeinde
Büro: Fischbacher Straße 2
60326 Frankfurt am Main

Planungsbezirk: Evangelische Kirchengemeinde Cantate Domino, Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, Evangelische Kirchengemeinde Niederursel, Evangelische Gemeinde Riedberg, Evangelische Sankt Thomasgemeinde
Büro: Karl-Kautsky-Weg 64
60439 Frankfurt am Main

Arbeitsbereich Jugendhilfe

**Stationäre Jugendhilfen
Betreutes Wohnen für junge Menschen
ab dem 16. Lebensjahr**
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt am Main

**Sozialpädagogische Wohngruppe
für Mädchen**
Zehnmorgenstraße 29
60433 Frankfurt am Main

Tagesgruppe für Kinder I
Ben-Gurion-Ring 41
60437 Frankfurt am Main

Tagesgruppe für Kinder II
Ben-Gurion-Ring 138a
60437 Frankfurt am Main

**Eschersheimer 109 –
Wohngruppen für Jugendliche**
Eschersheimer Landstraße 109
60322 Frankfurt am Main

**Kindervilla Hollerkopf –
Wohngruppe für Kinder**
Hollerkopfstraße 7
60439 Frankfurt am Main

**Haus der Jugend –
Wohngruppe für Jugendliche**
Deutschherrnufer 12
60594 Frankfurt am Main

**Ambulante Jugendhilfen
Sozialpädagogische Einzelfall-,
Familienhilfe und Erziehungsbeistand**
Rechneigrabenstraße 10,
60311 Frankfurt am Main
Eschersheimer Landstraße 567
60431 Frankfurt am Main
Stalburgstraße 38
60318 Frankfurt am Main

Beschützter Umgang
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt am Main

Rechtlich selbstständige Vereine und Gesellschaften

**Evangelischer Verein für
Jugendsozialarbeit
in Frankfurt am Main e.V.**

Geschäftsstelle
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt am Main
www.jugendsozialarbeit-evangelisch.de
www.bruecken-und-wege.de

**Arbeitsbereich
Offene Kinder- und Jugendarbeit**

Kinder- und Jugendeinrichtungen

Internationales Kinderhaus
Wiesenhüttenstraße 15
60329 Frankfurt am Main
Telefon 069 231715

Jugendbüro Sachsenhausen
Schneckenhofstraße 13 H
60596 Frankfurt am Main

Jugendbüro Zeilsheim
Lenzenbergstraße 120
65931 Frankfurt am Main

Jugendclub Griesheim
Froschhäuser Straße 10
65933 Frankfurt am Main

Jugendclub Praunheim
Graebestraße 2b
60488 Frankfurt am Main

Jugendclub Sindlingen
Okrifteler Straße 13
65931 Frankfurt am Main

Jugendhaus am Bügel
Ben-Gurion-Ring 35–37
60437 Frankfurt am Main

Jugendhaus Frankfurter Berg
Julius-Brecht-Straße 10
60433 Frankfurt am Main

Jugendhaus Heideplatz
Schleiermacherstraße 7
60316 Frankfurt am Main

Jugendhaus Riedberg
Freidrich-Dessauer-Straße 4–6
60438 Frankfurt am Main

Jugendhaus Sossenheim
Siegener Straße 22
65936 Frankfurt am Main

Jugendladen Heddernheim
Hedderheimer Landstraße 4–6
60439 Frankfurt am Main

Jugendtreff Zeilsheim
Frankenthaler Weg 1
65931 Frankfurt am Main

Kinderhaus am Bügel
Ben-Gurion-Ring 16
60437 Frankfurt am Main

Mädchentreff am Bügel
Ben-Gurion-Ring 35–37
60437 Frankfurt am Main

Teenie-Café Edwards Garden

Sonnentaustraße 26
60433 Frankfurt am Main

Treff 38

Stalburgstraße 38
60318 Frankfurt am Main

Aufsuchende Jugendarbeit

Aufsuchende Jugendarbeit Heisenrath
Im Heisenrath 14
60529 Frankfurt am Main

Jugendmigrationsdienst**Jugendmigrationsdienst – Zentrale**

Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt am Main

Jugendmigrationsdienst – Außenstelle

Im Heisenrath 14
60529 Frankfurt am Main

**Arbeitsbereich Jugendhilfe
und Schule****„Erweiterte Schulische Betreuungen“
(ESB) und „Ganztagsangebote“ an
Grundschulen****Adolf-Reichwein-Schule
ESB und Offene Frankfurter
Ganztagschule**

Lenzenbergstraße 70
65931 Frankfurt am Main

**Fried-Lübbecke-Schule
ESB und „Sternpiloten – Frankfurter
Lerngruppen“**

Im Uhrig 17
60433 Frankfurt am Main

**Karmeliter- und Weißfrauenschule
ESB und Schulhofbetreuung**

Moselstraße 11
60329 Frankfurt am Main

**Michael-Grzimek-Schule
ESB und „Sternpiloten-Frankfurter
Lerngruppen“**

An der Walkmühle 10
60437 Frankfurt am Main

**Römerstadtschule
ESB und Offener Ganztag**

In der Römerstadt 120 e
60439 Frankfurt am Main

**Schule am Erlenbach
ESB und Offener Ganztag**

Im Feldchen 26
60437 Frankfurt am Main

**Albert-Schweitzer-Schule
Offene Frankfurter Ganztagschule und
„Sternpiloten – Frankfurter Lerngruppen“**

Berkersheimer Weg 26
60433 Frankfurt am Main

**Wallschule am Standort Textorschule
Frühbetreuung**

Oppenheimer-Landstraße 56
60596 Frankfurt am Main

**Zentgrafenschule
Offener Ganztag**

Wilhelmshöher Straße 124
60389 Frankfurt am Main

**„Jugendhilfe in der Schule“
und „Ganztagsangebote“ an
weiterführenden Schulen****Deutschherrenschule
Jugendhilfe**

Willemerstraße 24
60594 Frankfurt am Main

**Heinrich-von-Gagern-Gymnasium
Offener Ganztag**

Bernhard-Grzimek-Allee 6–8
60316 Frankfurt am Main

**IGS Eschersheim
Jugendhilfe und Offener Ganztag**

Zehnmorgenstraße 20
60433 Frankfurt am Main

**Johann-Hinrich-Wichern-Schule
Jugendhilfe und Frühbetreuung**

Victor-Gollancz-Weg 4
60433 Frankfurt am Main

**Lessing-Gymnasium
Offener Ganztag**

Fürstenbergerstraße 166
60322 Frankfurt am Main

**Ludwig-Börne-Schule
Jugendhilfe – Offener Ganztag – Praxis-
orientierte Hauptschule und „PuS-
ch“-Projekt**

Lange Straße 30–36
60311 Frankfurt am Main

**Otto-Hahn-Schule
Jugendhilfe und Offener Ganztag**

Urseler Weg 27
60437 Frankfurt am Main

**Wallschule
Jugendhilfe und Offener Ganztag**

Diesterwegstraße 11
60594 Frankfurt am Main

**Weißfrauenschule
Offener Ganztag**

Moselstraße 11
60329 Frankfurt am Main

**Jugendsozialarbeit
an Beruflichen Schulen****Berufliche Schulen Berta Jourdan
Sozialpädagogische Förderung und
„PuSch“- und „InteA“-Projekte**

Adlerfluchtstraße 24
60318 Frankfurt am Main

**Franz-Böhm-Schule
Sozialpädagogische Förderung und
„PuSch“-Projekt**

Eichendorffstraße 67–69
60320 Frankfurt am Main

**Hans-Böckler-Schule
„PuSch“- und „InteA“-Projekte**
Rohrbachstraße 38
60389 Frankfurt am Main

**Philipp-Holzmann-Schule
Sozialpädagogische Förderung und
„PuSch“- und „InteA“-Projekte**
Siolistraße 41
60323 Frankfurt am Main

**Wilhelm-Merton-Schule
Sozialpädagogische Förderung und
„PuSch“- und „InteA“-Projekte**
Andreaestraße 24
60385 Frankfurt am Main

**Arbeitsbereich Berufliche Qualifizierung
und Ausbildung**

Jobscouts am Bügel
Oberer Kalbacher Weg 8
60437 Frankfurt am Main

**Produktionsschule Frankfurt am
Main/Lernbetrieb**

Produktionsbereich Gastronomie
Ben-Gurion-Ring 110a
60437 Frankfurt am Main

**Produktionsbereich Gastronomie – Café
Rothschild**
Rothschildallee 16a
60389 Frankfurt am Main

**Produktionsbereich Handwerk –
Farbe und Gestaltung**
Zehnmorgenstraße 46
60433 Frankfurt am Main

**Produktionsbereich Schreinerei –
Die Schreinerei**
August-Schanz-Straße 38
60433 Frankfurt am Main

**Produktionsbereich Büro und
Sozialwesen**
Zehnmorgenstraße 46
60433 Frankfurt am Main

Sozialpädagogische Förderung
Zehnmorgenstraße 46
60433 Frankfurt am Main

**Schulische Förderung,
Hauptschulabschluss**
Zehnmorgenstraße 46
60433 Frankfurt am Main

**Bund offener evangelischer
Kinder- und Jugendeinrichtungen
e.V.**

Stalburgstraße 38
60318 Frankfurt

**jugend-kultur-kirche sankt peter
gGmbH und sankt peter service
GmbH (gemeinsam mit der EKHN)**

www.sanktpeter.com
Bleichstraße 33
60313 Frankfurt am Main

CVJM Mainkreisverband e.V.
www.cvjmmkv.wordpress.com
Friedberger Landstraße 80
60316 Frankfurt am Main

**Evangelisches Jugendwerk
Frankfurt e.V. (EJW)**

www.ejw.de
Haeberlinstraße 40
60431 Frankfurt

**Evangelische Akademie
in Hessen und Nassau e.V.
(gemeinsam mit der EKHN)**

Evangelische Akademie Frankfurt
www.evangelische-akademie.de
Eschersheimer Landstraße 567
60431 Frankfurt am Main
Römerberg 9
60311 Frankfurt am Main

**Integrative Schule Frankfurt gGmbH
(gemeinsam mit der Evangelischen
Französisch-reformierten Gemeinde)**

www.integrative-schule-frankfurt.de
Platenstraße 75
60431 Frankfurt am Main

Impressum

Herausgeber:

Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main
Fachbereich I: Beratung, Bildung, Jugend
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt am Main

Verantwortlich für den Inhalt:

Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main
Fachbereich I: Beratung, Bildung, Jugend
Pfarrer Jürgen Mattis
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt am Main
fachbereichsbuero@frankfurt-evangelisch.de
www.frankfurt-evangelisch.de

Redaktion, Konzeption, Texte: Stephanie Höhle

Texte: Uwe Baumann, Torsten Link, Anke Meyer, Yvonne Opaterny, Judith Rosner

Gestaltung: 2thepoint, Heusenstamm

Druck: Druckerei Lokay e. K., Reinheim

Bildnachweis: Pamela Balladares: Cover (u. l.) , S. 30, S. 33, S. 35; Enrico Corsano: S. 20 (u. l.); Peter Habermehl: S. 17 (o. r.); Theresa Rundel: Cover (o. r.), S. 9, S. 13, S. 14, S. 19 (u. r.), S. 20 (o.), S. 21 (o., u. l., u. r.), S. 34 (o. l.), S. 37; Rolf Oeser: S. 2, S. 3, S. 6, S. 11, S. 20 (u. r.), S. 27 (r. o., r. u.); Zübeyde Kopp: S. 27 (r. M.); Stefanie Kösling: Cover (M. r.), S. 22; Dietmar Treber: S. 25 (o. r.); Yvonne Opaterny: S. 28; Evangelische Akademie Frankfurt: S. 17 (o. M.); Evangelisches Frauenbegegnungszentrum: Cover (M. l.), S. 17 o. l.), S. 18; evangelisch reisen: S. 19 (u. l.); Evangelische Suchtberatung Frankfurt: S. 10; Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V.: S. 36; hin und weg – Evangelische Jugendreisen: S. 26; sankt peter: S. 25 (o. l.); Tagesgruppen für Kinder: S. 34 (o. r.)

Juni 2016

www.frankfurt-evangelisch.de